

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Zeitungen Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Baumann & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 3, Fernsprecher 901.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.80 M. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 M. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 M. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Insetionsgebühren: die sechsgelbte Seite 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 37.

Nr. 265.

Magdeburg, Sonnabend den 11. November 1905.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten  
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 46 bei.

## Eisenbahner als Wahlrechtskämpfer.

Wien, 9. November. Die Bediensteten aller in Wien einmündenden Linien der Staatsbahnen, ebenso in Innsbruck diejenigen der privaten Südbahn, beschloßen eine Resolution, in welcher eine Erhöhung der Gehälter und der Löhne für alle Kategorien um 20 Prozent und das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht gefordert, sowie für heute früh 7 Uhr der Beginn des instruktionsgemäßen Arbeitens auf allen Bahnhöfen der Staatsbahnen in Wien und Umgebung angekündigt wird.

Zuerst haben seit voriger Woche in Böhmen österreichische Eisenbahner begonnen, durch eine besondere Art gewerkschaftlicher Aktion den Wahlrechtskampf unserer Genossen in den schwarz-gelben Grenzpfählen gemäß den Beschlüssen des jüngsten Wiener Parteitags zu unterstützen. Seit Donnerstag dieser Woche dehnt sich diese gewerkschaftliche Hilfsaktion, wie die an der Spitze stehende Meldung zeigt, auf ganz Oesterreich, vom Böhmerwald bis zur Adria, aus. Ein erhebendes Bild des Zusammenarbeitens politischer und gewerkschaftlicher Bewegung, das uns in Deutschland zum leuchtenden Beispiel dienen kann! Die besondere Art des Vorgehens der Eisenbahner verdient dabei unser aufmerksames Studium. Das „instruktionsgemäße Arbeiten“ bedeutet dieselbe Methode des passiven Widerstandes statt des offenen Streiks, wie sie seinerzeit die italienischen Leute vom Flügelrad zuerst mit so großem Glanz anwendeten.

Die Instruktionen und Vorschriften, auf deren genaue und kreuzmäßige Durchführung das österreichische Eisenbahnerpersonal gegenwärtig dringt, sind Bestimmungen, die zur Sicherheit des Verkehrs gegeben worden sind, die aber bis heute auf keiner Bahn eingehalten worden sind, da dies die auf den Eisenbahnen geübte Sparmethode einfach nicht zuläßt. Sollten die Vorschriften, so wie sie für die Sicherheit des reisenden Publikums und des beschäftigten Personals nötig sind, wirklich eingehalten werden, dann müßte nicht nur durchweg eine bedeutende Vermehrung des Personals, sondern auch eine vielfache Erweiterung der Stationen und Streckenanlagen, die der heutigen Verkehrsentwicklung nicht mehr entsprechen, durchgeführt werden. Daß unter solchen Umständen die Einhaltung der Instruktionen zu einer Behinderung des Verkehrs führt, ist klar. Der Umstand selbst, daß heute die Eisenbahner die genaue Einhaltung der Vorschriften als Waffe in ihrem Existenzkampf benutzen, ist auf eine seit langem bestehende Unzufriedenheit unter dem Personal zurückzuführen, die ihre begründete Ursache in der schlechten wirtschaftlichen Lage besitzt. Seit vielen Jahren bemühen sich die Bediensteten der verschiedenen Dienstzweige, im Wege von Deputationen und Memoranden beim Ministerium und auch bei den Direktionen der Privatbahnen Gehör für ihre bescheidenen Wünsche zu finden, ohne daß bis jetzt eine der vielen Versprechungen greifbare Formen angenommen hätte. Daß in der Bewegung, die sich spontan unter dem Personal entwickelte, zu den wirtschaftlichen Forderungen auch noch politische Momente, das Verlangen nach dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht hinzugekommen sind, erklärt sich wohl hinreichend aus der politischen Atmosphäre, mit der augenblicklich das Reich erfüllt ist.

Auf die Forderungen nach einer durchschnittlichen 20-prozentigen Lohn- und Gehaltserhöhung für die Bediensteten und Arbeiter aller Kategorien der k. k. Staatsbahnen antwortet das Eisenbahnministerium in folgender Erklärung, die der Delegierte des Eisenbahnministeriums, Ministerialrat Pascher, bei den Verhandlungen mit den Vertretern der Eisenbahner abgab:

„Das Eisenbahnministerium erklärt die von einem Teile der Bediensteten der k. k. Staatsbahnen seit einigen Tagen praktizierte mißbräuchliche Anwendung der Instruktion für den Bedienungsdienst als eine böswillige Störung der Ordnung im Eisenbahnbetrieb für ebenso strafbar, wie eine solche Dienstverweigerung, und wäre bei Fortdauer der sowohl das Interesse des Publikums als die öffentliche Wohlfahrt schwer schädigenden Unordnung geneigt, die strengsten Maßnahmen zu treffen. Die Staatsbahnverwaltung wäre aber geneigt, von der Bestrafung ausnahmslos abzugehen, wenn die Bediensteten sofort und bedingungslos für ihre pflichtgemäßen Dienstausübung zurückzutreten und für die Zukunft die anstandslos und jahresplanmäßige Kornidung des gesamten Zugverkehrs gewährleisten. Außerdem wäre die Staatsbahnverwaltung bereit, zur Verbesserung der materiellen Lage der durch eine Lebensmittelpreiserhöhung insbesondere betroffenen Bediensteten im böhmischen Braunkohlengebiet sofort zu schreiten, indem zuerst den am meisten bedrängten Beschäftigten der Tagelohn je nach den örtlichen Verhältnissen, den seit 1. Oktober festgesetzten und den anderen Löhnen der den Verhältnissen und dem allgemeinen Stande der Wirtschaft entsprechenden Lohnverhältnissen von 10—20 Prozent anzuheben erweist. Ferner wird die Zustimmung erteilt, daß die den nächsten Beschäftigten der Staatsbahnen das heute bestehende im Vergleich mit den übrigen Beschäftigten der Staatsbahnen und den Tagelohnbediensteten befristet werden wird.“

Dann wird noch versichert, man „plane zur Abhilfe der dringendsten Beschwerden die Zuerkennung von Lokalzulagen“. Der Schluß des Ukas jedoch lautet:

„Die über vorstehenden Maßnahmen weit hinausreichenden Wünsche der verschiedenen Vertreter der Bediensteten werden mit dem Bemerkten zur Kenntnis genommen, daß so weittragende und in volkswirtschaftlicher Hinsicht folgenschwere Maßnahmen eingehendster Erwägung bedürfen und hierzu der Staatsbahnverwaltung, welche nach wie vor ihren Bediensteten das größte Wohlwollen entgegenbringt und die Verbesserung der materiellen Lage derselben zu ihren wichtigsten Aufgaben zählt, Zeit gelassen werden muß.“

Inzwischen wird man sich im österreichischen Eisenbahnministerium von seinem schweren Irrtum überzeugt haben, der darin bestand, daß die Bewegung nur das böhmische Braunkohlengebiet betreffe und daß der passive Widerstand auf den anderen Strecken nur eine Kundgebung der Solidarietät sei. Tatsache ist, daß die Bediensteten aller Strecken der Staatsbahnen und der Privatbahnen diese Forderungen aufstellen und für sie kämpfen.

Deshalb ist es auch eine arge Täuschung, wenn man oben meint, mit der Befriedigung einiger wirtschaftlicher Forderungen der Eisenbahner etwas erreichen zu können. Es geht aufs Ganze, wirtschaftlich und politisch, wobei sich freilich erst zeigen muß, ob die Eisenbahner hinter dem Wahlrecht ebenso geschlossen und einig stehen, wie hinter ihren materiellen Interessen.

Im Jahre 1901 zählte man, wie die Frankfurter „Volksstimme“ feststellt, auf allen österreichischen Bahnen, staatlichen und privaten, insgesamt 97 866 Bedienstete, davon 21 189 allein im Zugdienst. Nun kommt ja allerdings für die jetzige Bewegung hauptsächlich der Güterverkehr in Betracht, und für ihn besitzen wir keine besondere Personalnachweisung. Der Personenverkehr ist vorläufig nicht betroffen, die ganz schamlose tätliche Maßnahme der Kämpfenden, da die Schereisen, die für die Reisenden aus der Obstruktion der Eisenbahner erwachsen, in Italien die öffentliche Meinung stark gegen die Bewegung aufbrachten. Der Güterverkehr dagegen scheint den passiven Widerstand der Eisenbahner gründlich zu merken. Die Staatsbahnverwaltung erließ eine Kundmachung, nach welcher die Güteraufnahmen bei allen Stationen der Staatsbahn in Böhmen acht Tage eingestellt sind. Die Vertrauensmänner der Eisenbahner erhielten Zuschriften von zahlreichen Eisenbahnbeamten, in denen diese sich bereit erklärten, mit den Arbeitern solidarisch vorzugehen. Eine Anzahl industrieller Betriebe ist infolge Kohlenmangels bereits gezwungen, den Betrieb einzuschränken oder einzustellen. Und das soll in den nächsten Tagen noch viel schlimmer werden.

Wird der wirtschaftliche Schaden endlich als Peitsche für das Bürgertum so wirken, daß es nicht mehr die Arbeiter allein für das Wahlrecht bluten läßt? —

## Die Wirkung der Obstruktion.

Ueber die Wirkung des „passiven Widerstandes“, der erst Donnerstag früh begonnen hat, geben folgende Meldungen bürgerlicher Blätter vom 9. d. einigen Anschluß:

Aus Wien: Der passive Widerstand der Eisenbahner nimmt allmählich an Umfang in allen Kronländern zu. Der Güterverkehr ist beinahe gänzlich; auch im Personenverkehr sind vielfach die Verspätungen der Züge zu verzeichnen. Die Post aus Deutschland, die heute morgen auf dem Franz-Josefs-Bahnhof eintrafen sollte, langte erst abends an. Eine Abordnung der Vereinigung der Arbeiter der Oesterreichs erließen heute bei dem Leiter des Eisenbahnamts und sprach sich entschieden dagegen aus, daß dem Druck der passiven Widerstand leistenden Eisenbahner nachgegeben werde, da die Lohnfrage mit dem Wahlrecht verknüpft werde. Nach Auffassung der Unternehmer würde jedes jetzt gebrachte Opfer in der Folge vom Fiskus auf die Arbeitgeber abgewälzt werden; auch hätte man keine Bürgschaften dafür, daß nach Erfüllung der Lohnforderungen der Widerstand nicht unter der Flagge des Wahlrechtskampfes aufreichte oder wiederkehre. Der Sekretär des Reichs, der Leiter des Eisenbahnministeriums, erwiderte: Ein Nachgeben der Regierung gegenüber einem solchen Druck sei vollständig ausgeschlossen. In der Lohnfrage werde nur das Gelegene, was seit Monaten schon beschlossen sei.

Aus Prag: Der Güterverkehr Prag und Radnitz ist auf ein Viertel durch den Widerstand der Eisenbahner herabgesetzt. Radnitz erhielt drei Bataillone Infanterie.

Aus Reichenberg: Die Bediensteten der hier durchlaufenden sächsischen Verbindungsbahn haben sich der passiven Resistenz angeschlossen. Der Frachtenverkehr erleidet bereits erhebliche Störungen; die nordböhmische Industrie beginnt an Kohlenmangel zu leiden.

Aus Innsbruck: Die passive Resistenz der Eisenbahner hat bereits auf ganz Tirol übergreifen. Die Güterzüge erleiden lundenslange Verspätung, Personenzüge verlaufen regelmäßig die Ausschläge.

Mit den großen Worten des Eisenbahnministeriums, daß ein „Nachgeben völlig ausgeschlossen“ sei, wird es bald nicht mehr getan sein, wenn schon die ersten Stunden der Obstruktion derartige Wirkungen zeitigen. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 10. November 1905.

### Die Gemeindevahlen in Berlin.

Berlin hat sich am 8. November gehalten, wie man es von ihm erwarten durfte. Von den 16 Sigen, die neu zu besetzen waren, hat die Sozialdemokratie bisher acht innegehabt, sie hat drei neue dazu erobert und kommt in vier weiteren in die Stichwahl. Dafür hat der Freisinn von seinen acht Mandaten nur ein einziges in der Hauptwahl zu erobern vermocht. Die beiden Parteien, die einander bisher wie 1 zu 1 gegenüberstanden, verhalten sich also jetzt zueinander wie 1 zu 11. Die regierende Partei hat von der Masse der Berliner Bevölkerung — es steht in den beiden andern Dritteln, die diesmal nicht zur Wahlurne schritten, auch nicht anders als in diesem — ein vernichtendes Mißtrauensvotum erhalten. Es gibt kein jammervolleres und widerlicheres Bild als diese Freisinnsschlique, die auf das gleiche Wahlrecht zu schwören vorgibt, veranlaßt aber wie der Wanzersch der Parabel auf dem Pfennig des Wahlrechts-Privilegiums sitzt und sich freizet.

Mit dem Maßstabe der Reichstagswahlen dürfen die Wahlen zum Roten Hause allerdings noch immer nicht gemessen werden. Das Dreiklassenystem, das das Wahlergebnis verfälscht und den außerordentlichsten Anstrengungen doch immer nur einen begrenzten Erfolg ermöglicht; die öffentliche Abstimmung, die vielen lästig und sogar gefährlich ist; schließlich das geringere Interesse für kommunale Angelegenheiten, das erst geweckt werden würde, könnte sich der Sozialismus auf diesen Felde frei betätigen — alle diese Umstände wirken zusammen, um die Beteiligung an den Gemeindevahlen auf ein viel geringeres Maß herabzudrücken. Von 110 904 Wahlberechtigten haben sich an der Wahl nur 40 112 beteiligt, von denen dann allerdings 30 441 sozialdemokratisch gestimmt haben. 8038 (von Hunderttausend!) wählten die regierende freisinnige Partei, 1313 stimmten für die reaktionären Mittelständler, die nach Gebühr glatt durchfielen.

Gegen die letzte Wahl, die im Jahre 1899 stattfand — es gehört auch zu den Schönheiten dieses Systems, daß je ein Drittel der Verammlung alle sechs Jahre erneuert wird! — ergeben sich folgende Veränderungen:

Vor sechs Jahren beteiligten sich 33 Prozent der eingeschriebenen Wähler, diesmal 37 Prozent. Die Stimmzahl der Sozialdemokratie erhöhte sich von 18 508 auf, wie schon gesagt, 30 441. Dagegen schmolz der regierende Freisinn von 12 128 auf 8 938 Stimmen zusammen. Vor sechs Jahren hatte also die Sozialdemokratie erst anderthalbmal soviel Stimmen wie der Freisinn, diesmal hat sie dreieinhalbmal soviel. Auch die Mittelstandsparteier sind trotz alles Geschreis völlig auf den Durd gekommen: von den 2906 Stimmen, die vor sechs Jahren auf sie entfielen, behaupteten sie nur weniger als die Hälfte, nämlich 1313 Stimmen.

Stärkere Wahlbeteiligung, große Steigerung der sozialdemokratischen Stimmenzahl, schmächtlicher Rückgang der bürgerlichen Stimmen, das ist die allgemeine Signatur der Wahlen in der dritten Wählerklasse vom 8. November 1905.

Als neue Männer der Sozialdemokratie ziehen u. a. die Genossen Dr. Zedek und Walder Monasse ein, von denen der erste als Hygieniker, der zweite als freireligiöser Prediger bekannt sind.

Den einzigen dunklen Punkt bildet die Wiederwahl des freisinnigen Vorführers Herrn Rosenow im 19. Bezirk. Aber wie hat sich auch hier das Bild verändert! Vor sechs Jahren siegte Herr Rosenow mit 1288 gegen 820 sozialdemokratische Stimmen; diesmal kam er mit 1855 gegen 1089 Stimmen gerade noch davon. Ahermals sechs Jahre wird er es schwerlich aushalten.

Das Stimmverhältnis der fünf Stichwahlbezirke, in denen sämtlich Sozialdemokraten gegen Freisinnige stehen, ist für den endgültigen Ausgang der Wahlen nicht entscheidend, da ja beide Parteien, vor allem aber die Sozialdemokratie im zweiten Wahlgang neue Stimmen holen können. Am heftigsten wird der Kampf voraussichtlich im 7. Bezirk entbrennen, wo der Genosse Dr. Herzfeld mit 92 Stimmen gegen den „sozialfortschrittlichen“ „Morgenpost“-Verausgeber Herrn Hillerich steht, der 607 Stimmen erzielte. Die Mittelständler brachten es hier auf 309 Stimmen. Vor sechs Jahren hat Herr Hillerich den Bezirk in der Stichwahl geholt, diesmal wird es vielleicht anders kommen.

Wägen nun die Stichwahlen vollenden, was die Hauptwahlen begonnen haben! Die dritte Wählerklasse gehört im





90  
eigene Filialen

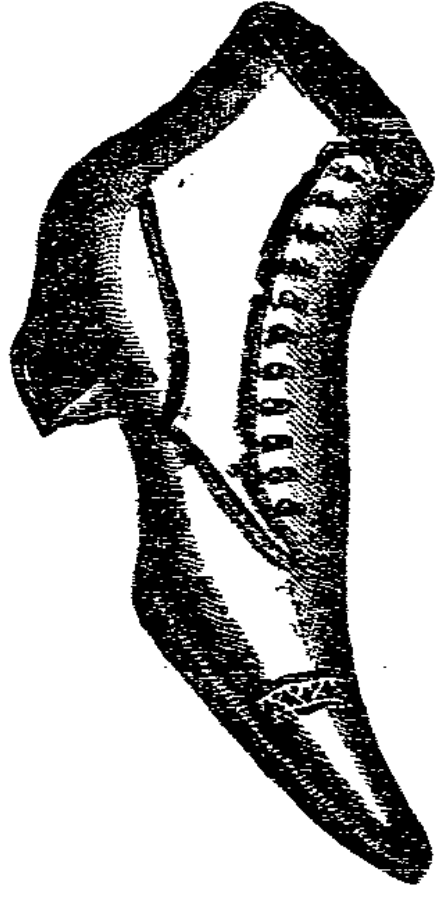
90  
eigene Filialen

# NUR DREI PREISE 10<sup>50</sup> 7<sup>25</sup> 12<sup>00</sup> Mk. Mk. Mk.

Herren- oder Damen-Stiefel

7<sup>25</sup>  
Mk.  
auch aus

Box-, Chevreau- und Lackleder



in den bekannten stets geführten Sorten verkaufen wir trotz der Lederteuerung nach wie vor zum Einheitspreise von

**Mk. 7<sup>25</sup>**

Spezialartikel in feinsten Goodyear-Welt-Ausführung

**Mk. 10<sup>50</sup> und Mk. 12<sup>00</sup>**

Hervorragende Qualität!

Hochelegante Formen!

„Turul Schuhfabrik“ ♦ Alfred Fränkel Com.-Ges.

Nur **II Alte Ulrichstrasse II**

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

Nähmaschine tadellos näh. unt. Gar., für 18 Nkt. a. verl. Bahnhofstr. 54, v. r.

Neuer elegant. hochmoderner Out für Hem. sowie Jackett und Kleid b. v. Nikolaistr. 4, III. L. 537

**Herren-Anzüge**  
Istisch Gehviert  
prima Arbeit, gute  
haltbare Ware  
Wert 17.00  
nur **12.50**

**Herren-Anzüge**  
prima Qual.  
neueste, ge-  
schmackvolle  
Näher in best.  
Bearbeitung  
Wert 25.00  
nur **19.00**

**Herren-Anzüge**  
hochfeiner  
Kammgarn, in  
moderant. Dess.  
vollst. Ersatz  
für Maß  
Wert 34.00  
nur **26.00**

**Herren-Winter-Joppen**  
mit schwerem warmen  
Futter, prima Loden,  
in allen neuen Fassons  
Wert 6.00-24.00  
nur **4.50-18.00**

**Knaben-Anzüge**  
elegante Joppenfasson,  
gute Ware, sehr halt-  
bar  
Wert 5.50  
nur **3.25**

## Ausnahme-Preise!

in  
**Herren- und Knaben-  
Garderobe**

Habe große Besten eleganter Herren- und Knaben-Garderobe spottbillig eingekauft, und stelle solche zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

**Max Heymann**

Altmarkt 31  
neben der „Würzburger“

**Herren-Winter-Paletots**  
nur das Kleinste in  
hochleg. Verarbeitung  
und prima Stoffen,  
tadellos  
Wert 16.00-50.00  
nur **11.00-38.00**

**Jünglings-  
Joppen, -Paletots  
und -Anzüge**  
in guten weichen Quali-  
täten u. allen Größen  
zu enorm  
billigen Preisen

**Knaben-Anzüge**  
hochfeiner, winter-  
taugl. Stoff, prima Arbeit,  
elegante Fasson, ganz  
geformt  
Wert 8.50  
nur **5.50**

**Knaben-Anzüge**  
Stoffhosen mit Ma-  
schingennäher, in allen  
Größen, ganz geformt  
Wert 12.00  
nur **8.75**

Ein Palet  
Stoff-  
hosen  
Wert  
**2.20**

Ein Palet  
Echt Leder-  
Hosen  
ganz geformt  
Wert  
**2.20**

**Knaben-  
Joppen**  
warm gefüttert  
von **2.50** an  
**Knaben-Paletots**  
elegante Fasson  
spottbillig

# Winter- Paletots Joppen

Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeits-Garderoben  
eigener Fabrikation  
Herren-Kleidung nach Mass, eleganter Sitz, billigste Preise.

**Gustav Mansfeld**

Feste Preise. 8 Johannisfahrtstr. 8 Enorme Auswahl.



wo er seinen Winterbedarf deckt!

# Teilzahlung

Winter-Überzieher, Damenkragen und Jacketts sowie Herren- u. Knaben-Anzüge

bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung

**Theodor Matthies** Breitweg 82, I  
Ecke Venedischestr.

## Flugblattverbreitung zur Stadtverordnetenwahl!

### Parteigenossen und Genossinnen!

Zur Stadtverordnetenwahl soll Sonntag früh in der Altstadt, Wilhelmstadt, Friedrichstadt, Werder und in Buckau ein Flugblatt verbreitet werden. Von der Art, wie diese Verbreitung vorgenommen wird, hängt der Erfolg am Montag und Dienstag ab. Die Arbeit ist in wenigen Stunden erledigt, wenn sich genügend Teilnehmer finden, sie ist so wichtig, daß niemand ohne triftigen Grund ihr fern bleiben darf. Die Genossen werden gebeten, sich am Sonntag früh an folgenden Orten zur Entgegennahme des Materials einzufinden:

Für die  
**Altstadt, Friedrichstadt und Werder**  
bei  
**Albert Vater, Knochenhauerufer 27-28**  
vormittags 7 Uhr.

Für die **Wilhelmstadt**  
bei  
**Karl Lankau, Luisenpark, Spielgartenstr.**  
vormittags 7 Uhr.

Für **Buckau**  
im  
**Restaurant Thalia, Dorotheenstrasse 14**  
vormittags 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Die Genossen aus der Sudenburg, Alte und Neue Neustadt werden ersucht, sich in der Altstadt mit zur Verfügung zu stellen. Sie melden sich also morgens um 7 Uhr bei Albert Vater.

Nun frisch ans Werk, Genossen! Sorgt für rege Beteiligung an der Flugblattverbreitung, dann wird die Arbeit schnell getan und der Erfolg für Montag und Dienstag gesichert sein.

### Südwest-Beiden.

Aus Keetmanshoop im Süden Südwestafrika wird der „Frankf. Ztg.“ unter dem 26. September geschrieben:

„Heute früh 1/2 8 Uhr sind zwei Gottentotten gehängt worden. Beide waren Verräter und für ihre Taten zum Tode verurteilt. Der eine stand im Dienst eines Weißen als Wagenfahrer. Von der Absicht seines Dienstherrn, nach Lüderichsbusch zu fahren, setzte dieser Eingeborne den Bethanier Rebellen Cornelius in Kenntnis, der damals mit seiner Bande in der Nähe des Baineves umherstreifte. Dieser lauerte deshalb auch dem Wagen auf und nahm die Ochsen weg. Die Verhandlung erwies, daß der Kerl immer mit den Aufständischen in Verbindung gestanden und ihnen Spionendienst geleistet hatte.

Weit schwerer war der andre Fall. Er betraf einen früheren eingebornen Soldaten der 9. Kompanie namens Plutosh. Am 24. November 1904 hatte dieser die Eskarre der Kompanie von Romansdrift nach Warmbad gefahren. Bei Murisfontein wurde er von Morenga angehalten und ging zu ihm über. Er verrät an Morenga, daß kurz hinter ihm die Patrouille des Leutnants Schmidt komme und der Hauptmann am andern Morgen früh auf demselben Weg zu erwarten sei. Morenga hatte noch Zeit, seinwärts des Weges eine herrschende Stellung zu besetzen. Als die

Patrouille angeritten kam, fielen gleich Leutnant Schmidt und einige Mann, Leutnant von Seydebreck und noch zwei Soldaten wurden am andern Tag überwältigt. Hauptmann von Koppoy verdankte seine Rettung am andern Morgen dem Umstand, daß er sehr früh aufbrach, als die sechs von Morenga ausgesandten Leute, die ihm auflauern sollten, noch schliefen. Plutosh war von da ab im Kriegsrat Morengas und nahm an allen Gefechten teil. Vergangenen Monat tauchte er nun plötzlich in Keetmanshoop auf und gab sich als Abgesandter Morengas aus, weil solchen freies Geleit zugesichert war. Es stellte sich aber heraus, daß er sich diesen Abgesandten offenbar in der Absicht, seine hier wohnenden Verwandten zu besuchen, auf eignes Risiko angeschlossen hatte, er selbst also von Morenga nicht geschickt war. Die ganze Sache hat ein anderer Eingeborne, der bei Murisfontein dabei war, verraten.

Die allgemeine Lage ist nichts weniger als rosig. Hoffentlich verlaufen die jetzt wieder begommenen Operationen besser, als letzten Monat im Westen. Major v. Estorff ist nach Osten gerückt gegen Hendrik, der bei Roes sitzen ist. Gegen Morenga sind ebenfalls von drei Seiten her Truppen im Anmarsch. Die jüngsten Hiobsbotschaften aus der Gegend, wo Morenga sitzt, haben gezeigt, daß die Gottentotten nicht an Frieden denken. Vor einigen Tagen ist die gesamte Besatzung der Heliographen-Station Das südlich Sajuur — 7 Mann — abgejagt worden. Näheres

ob die Station von Eingebornen durch List oder Verrat genommen wurde oder ein Gefecht stattgefunden hat, ist nicht bekannt. Offenbar waren es Morenga-Leute, wie auch das Abtreiben der sämtlichen Pferde und Gesele der Kompanie v. Erckert — 250 Stück — einige Tage vorher von Morengas Bande ausgeführt sein soll. Die Zeit der Friedensverhandlungen wird nun hoffentlich für immer vorbei sein!

Wenn man aber jetzt so nach und nach erfährt, wie die Sachlage Ende Juni bei Morenga war, findet man es gänzlich unverständlich, wie zu dieser Zeit den Friedensangeboten Morengas Gehör geschenkt und sie als ernst angesehen werden konnten. Bei dem großen Gefecht am 17. Juni bei Naras, der größten Schlappe, die wir bis jetzt gegen die Gottentotten gehabt haben, hatte Morenga außer 15—20 Gewehren, die er unsern Toten abnahm, noch etwa 5000 Patronen erbeutet. Trotzdem wir Morenga im Besitz dieser Patronen wußten, glaubte man, daß ihm der Frieden ernst sei. Morenga brauchte nichts als Ruhe, die ihm der rührige Hauptmann Siebert, der nach Major v. Ramph das Detachement führte, nicht in dem Maß wie dieser gelassen hatte. Siebert war Morenga immer auf den Fersen und trieb ihn aus einer Stellung in die andre. Die Folge war, daß das viele Kleinvieh, das Morenga mit sich führte und das ihm fast ausschließlich als Nahrung diente, fußweh war und nicht mehr getrieben werden konnte, bei einer weiteren Verfolgung

### Der Vierwaldstätter See.

Wie ein Kreuz mit krummgebogenem Längsbalken, so liegt der Vierwaldstätter See zwischen den Bergen der Urschweiz eingebettet. Wenn die Sonne scheint, ist das Kreuz aus geschmolzenem Smaragd. Aber mit einem einzigen Wink läßt sich dieses leuchtende Gefilde der Alpen nur vom Luftballon aus übersehen. Vom Schiff aus betrachtet, ist es ein See, aus dessen Form man erst klug wird, wenn man ihn schon öfters der ganzen Ausdehnung nach durchfahren hat. Während der Dampfschiffahrt von der Ausgangsstation Luzern bis zur Endstation Fäulen ist es ein ständig veränderliches Bild, die hohen Berggipfel, die sich immer wieder um vermeintliche neue Seen gruppieren. Oft stoßen zwei Felsengipfel so nahe zusammen, oder gehen übereinander, daß man sich in einem Becken eingeschlossen glaubt, aus dem es kein Entkommen mehr gibt. Aber plötzlich, während das Schiff silberne Wellen in dem geschmolzenen Smaragd aufwirft, reißen die Felswände auseinander, und man hat eine über alle Erwartung breite Durchfahrt in ein neues Becken. So geht es in reichem Szenenwechsel fort. Liebliche Ausblicke auf lachende, mit weißen Villen überstreute Ufer hier, und dort gigantische Felsenwände aus rotem Nagelfluß oder blauem Basalt. Aber je weiter wir fahren, desto gewaltiger wird die Szenerie. Die grünen, schwellenden Hüfen der Matten, die zwischen dem Wasser des See und dem Gestein des Urgebirges liegen, werden immer schmaler, und schließlich steigen die Felswände senkrecht aus der Flut hinauf zum Himmel, und auf ihren Graten liegen, wie Ruhestätten für die Götter, die weißen Wolken. Für die Menschen aber ist in den senkrechten Wänden ein Weg eingeschmitten, von dem man durch loggienartige Vogenöffnungen hinab in die grüne Tiefe blicken kann. Ueber dem See und der in den Felsen gemeißelten Straße sieht man oft gewaltige Höcker im Gestein. Sind es Höhlen, in denen früher Lindwürmer und dicke Geier gehaust? Wädelin hat ein Bild gemalt, das lebhaft an diese Szenerie erinnert. Da streckt aus einem solchen Loch ein Zaunier seinen langen Hals heraus und läßt den spitzen Kopf herabhängen bis auf ein schmales Felsenband. Aber das gerade Wandervernünftigen wollen. Eine unangenehme Situation. Ei doch, da kommt dicker schwarzer Rauch aus der Felsenöhle, und drinnen im Berg dröhnt und donnert es. Gausen da drin noch Ungeheuer? O ja, das enorme Ungeheuer der modernen Menschen lauft durch die Eingeweide der Berge. Es ist der Gottkarduzug, und die vom See aus hörbaren Lärmer sind Abzugskanäle für den Dampf der Maschinen. In Klüften, wo sich wieder eine liebliche Apollonlandschaft des Rauchs

tal, öffnet, steht mächtig qualmend die Lokomotive mit dem Zuge, dessen Donnern in den Bergen wir gehört. Er hat große Dinge vor und die Rauchwolken aus dem Schlot werden immer dicker und schwarzer. Er geht über schwindelnde Brücken und tosende Gewässer hinauf gegen den Gottkard, um diesem schließlich in kühnlicher Fahrt durch den Granitfels zu dampfen. Abdiol Grüße nach Italien!

Die vielgestaltige Szenerie des Vierwaldstätter Sees, die besonders durch den Stufenwechsel der Berge bedingt ist, wird noch variiert durch erhebliche klimatische Unterschiede. Während z. B. die internationale Fremdenstadt Luzern in ihrer gegen Nord- und Ostwind angelegten Lage im Winter sehr rau und kalt ist, besteht das zwei Stunden davon entfernte, in einer nur gegen Süden offenen Stadt gelegene Dorf Gersau das milde Klima des Winterkurorts Montreux am Genfersee. Droben auf den Höhen des Nigiguges herrscht der Winter mit all seinen Gefahren, und 1400 Meter niedriger bleibt der Schnee kaum einmal recht liegen. Dafür ist es aber auch im Sommer in diesen Puckten, in denen Sighana, Gersau und Brunnen liegen, oft unerträglich heiß.

Was dem Vierwaldstätter See aber noch besonderen Reiz verleiht, das sind die die unendlich verschiedenen Profile und Konturen der Berge, die ihn behüten wie einen Schatz. Der Nigi ist ein aus Felslagern Nagelflußschichten aufgebauter Bergzug mit sanften Linien, der in seiner höchsten Erhebung 1800 Meter hoch ist. Nur dadurch, daß an der Südseite von der bröckeligen Gesteinsmasse heulenweise mächtige Eröde abgestürzt und so senkrechte Wände entstanden sind, die Kilometerweit deutlich die Lagerung des Gesteins zeigen, bekommt der Nigi auch etwas Gewaltiges. Aber im Grunde ist er doch ein harmloser Berg mit grünen Matten, auf den die ältesten Lantien mit der Zahnradbahn, die ein Erzeugungsmagazinum von 23 Prozent hat, hinauffahren.

Da ist der Pilatus ein andrer Kamerad. Er steht dem Nigi gegenüber auf der Südseite des Sees, und sein wild zerklüftes Felsengebüge mit dem farrren Fackenschmuck erhebt sich bis zu 2000 Meter Höhe. Er ist nicht wie der Nigi lagerweise aus zusammengedrücktem Kalk und Kies entstanden, sondern ist aus einem Guss im Urgebirge geboren. Aus hartem, sprödem Basalt ist sein Felsentwurf, auf dem er nicht viel Grünas duldet. In seinem Kern nachwärts strebt er stolz da, ein rebellischer Geselle. Und das ist er geblieben worden. Eine heile Zahnradbahn mit Stoßungen bis zu 48 Prozent haben die Menschen ihm um den Leib gewunden, und eben, etwas unterhalb vom höchsten Gipfel, sieht ein großer Fels.

Ein kleinerer Bruder vom Pilatus ist der Bürgenstock, ein Berg, der von unten an einen schönen Anfang genommen hat, dem aber dann offenbar die Courage ausgegangen ist. Unnötig zu sagen, daß auch auf seinem Gipfel ein Hotel thront, das nachts dadurch eine malerische Reflekt für sich macht, daß es mit einem ungeheuren elektrischen Scheinwerfer Lichtstrahlen in alle Dörfer und Städte am See schickt.

In der Art des Nigi, nur massiger und wuchtiger in der Wirkung, ist der Frohnalpfad bei Brunnen. Seine Linien sind abgerundet, aber doch kühn geschwungen. In einem einzigen, 1000 Meter hohen Sturz fällt der Kopf des Frohnalpfades ab, gerade als ob der Schöpfer mit einem einzigen zornigen Hammerhieb das Stück abgeplittert hätte.

Nun gegenüber reicht der Urrosstock mit seinen ewigen Firnen in die Wolken. Er hat bei seinen 3300 Metern Höhe schon die Formen des Hochgebirges mit den weiten, schneegefüllten Mulden, die von zahllosen Hörnern eingefaßt sind. Ganz hinten aus dem Neuchâtel hervor leuchtet die feine, spitze Pyramide des Bristenstock, und hinter Brunnen ragen die zwei Riesenzähne der Mithras drohend in die Luft. So ist das grüne Smaragd Kreuz des Vierwaldstätter Sees gefaßt in mächtigen Bergen von erhabener Schönheit. Sermons in stone hat glaube ich, Ruskin die Alpen genannt. Ja, summe Reden sind's, aber gewaltige. Und ich möchte sie wohl einmal in einer stillen Sternennacht reden hören, so wie in Selma Lagerlöfs „Jerusalem“ die Berge von Valästina miteinander reden. Was mühten das für wunderbare Mären sein vom Zuraemeer und den Sauriern, die da gekämpft, wo jetzt in weißen Planel gekleidete Engländer ihren Tee auf den Hotelterrassen trinken; und von der Eiszeit, wo alles dies nur ein einziger großer Gletscher war; und von den Pfahlbaummenschen und dann von Hannibal, als er das Neuchâtel hinauf über den Gottkard zog mit seinen Elefanten. Und wie dann die Menschen immer klüger wurden; wie zuerst der Donner der Feuerwaffen von den Bergen widerhallte; wie sie die Eingeweide der Berge durchbohrten und mit Dampfmaschinen hindurchführten; wie sie aus den Wasserfällen Licht machten und es über die Berge und Täler sandten; wie die ersten Dampfschiffe den See durchpflügten. Ueber all dies möchte ich die Berge am Vierwaldstätter See einmal reden hören. Aber man muß dazu besondere Chancen haben, und ich befürchte, die meinen taugen nicht dazu. Schwer gelehrt muß man dazu sein und auch noch ein Prater. Es gibt so einen in Deutschland. Vielleicht schenkt er einmal den Berg der Berge am Vierwaldstätter See. —



**Vermischte Nachrichten.**

\* Eine ehrwürdige Maschine, die noch von dem Erfinder der Dampfmaschine, James Watt, herkommt und glockenlos eine der ältesten ihrer Art auf der Erde ist, besitzt die Stadt Birmingham, in der Watt den größten Teil seines Lebens verbracht hat. Das eigenartige ist, daß diese Maschine noch heute in Tätigkeit ist und die Hauptkraftquelle für ein Mühlenwerk bildet. Die Mühle wurde vor fünfzehn Jahren von einer Gesellschaft übernommen, sah aber schon damals auf ein hohes Alter zurück. Nachweislich befanden sich an dieser Stelle ursprünglich Wassermühlen, die im Jahre 1767 die Dampfmaschine errichtete. Damals wurde von James Watt eine Maschine errichtet, deren Hauptwelle aus Eisenholz ununterbrochen 135 Jahre lang ihre Dienste getan hat. Allerdings schlug James Watt vor, den alten Baum durch eine eiserne Welle zu ersetzen, und es wurde auch eine solche angefertigt und an Ort und Stelle gebracht; sie blieb aber dort 40 Jahre lang unberührt liegen, da das Eisenholz noch immer seine Schuldigkeit tat, so daß die Firma Watt sie schließlich zurückkaufte. Nur eine einzige Reparatur, nämlich das Einsetzen eines neuen Zylinders im Jahre 1802, ist an der Maschine notwendig gewesen, im übrigen hat sie sich 136 Jahre lang ununterbrochen im Betrieb befunden. Die neue Gesellschaft wollte sie allerdings ausschalten, aber ein namhafter Ingenieur versicherte, daß sie noch brauchbar wäre, und die Kosten einer neuen Maschine sich nicht durch entsprechend größere Leistungsfähigkeit bezaheln würden. Für den Zweck der Mühle arbeitet also die alte Maschine noch sparsamer, als es die meisten modernen Maschinen des heutigen Marktes tun könnten.

**Fluge Tiere.**

Ein Leser schreibt einem Berliner Blatte: An zahllosen Vögeln habe ich beobachten können, daß jeder einigermaßen fluge Vogel imstande ist, einfache mechanische Vorrichtungen vorzunehmen. Man kann es ihnen ohne große Mühe beibringen: Kanarienvögel zum Beispiel lernen es sehr leicht, einen kleinen Wagen mit Futter in die Höhe zu ziehen und mit der einen Klaue beim Fressen festzuhalten. Doch das mag Druckur sein, viele Vögel kommen aber auch ganz aus eigener Initiative dazu. Wie wohlüberlegt die kleinen Tierchen dabei zu Werke gehen, mögen einige Streiche zeigen, die Putzsch, mein kleiner zahmer Kreuzschnabel, verübte.

In der Tür seines Bauers hatte ich einige Stangen etwas auseinandergehoben, so daß sich, wenn man sie hochhob, die Tür festklammerte und der Weg ins Zimmer offen stand. Natürlich gefiel es Putzsch in der großen Stube, in der er so schön umherfliegen und so interessante Entdeckungstouren unternehmen konnte, weit besser als in dem engen Bauer, und unablässig bettelte und quälte er, daß man ihn herausließ. Doch durfte man ihn dabei niemals unbeaufsichtigt lassen, denn der Perforationstrieb seines starken Schnabels war geradezu verhängnisvoll. Ich ließ ihn deshalb auch nur dann heraus, wenn ich selbst im Zimmer war und zur rechten Zeit seinen Untaten steuern konnte. Als ich nun eines Tages zu meinem Entsetzen große Löcher in den Vorhängen und im Teppich und einen ganz zerfressenen Einband von einem kostbaren Buch entdeckte, mußte ich zu der Ueberzeugung kommen, daß Putzsch es verstand, sich selbst die Tür seines Bauers zu öffnen. Ich legte mich daher aufs Beobachten. Lange brauchte ich nicht zu warten, da sah ich, daß Putzsch mit dem Schnabel die Tür in die Höhe hob und mit Aufbietung aller Kräfte sie immer weiter nach oben schob, bis sie sich oben festklammerte. Ein jedes, herausforderndes Gähnen Putzsch und der schlaue Vogel sah oben auf der Gardinenkante. Natürlich konnte ich dies nicht dulden, ich band die Tür mit einem starken

Windfaden fest. Aber als ich am Nachmittag nach Hause kam, war die Schnur total zerfasert, der Bauer stand wieder offen und ein Loch im 10. Bande des Großen Webers bewies mir, wie Putzsch meine Abwesenheit ausgenutzt hatte. Ein eiserne Vorhängeschloß setzte endlich diesem verbotenen Freiheitsdrange ein Ende.

Das Lieblingsfutter Putzschs, das er nur als Belohnung für ganz besonderes Artigsein erhielt, waren Zirkelnüsse. Ich bewahrte sie in einer weißen Pappschachtel auf, die Putzsch genau kannte. Ich brauchte ihm die Schachtel nur hinzuhalten, dann sah er auch schon darauf und holte sich eine Zirkelnuß. Einmal hatte ich die Schachtel, die sonst immer ihren Platz in einer Schreibtischschublade hatte, auf dem Tisch stehen lassen und sah ganz in meine Arbeit vertieft da, ohne auf Putzsch zu achten. Als ich aufblickte, sah Putzsch triumphierend auf der Schachtel und holte sich aus einem großen Loch, das er kunstgerecht in den Deckel gebohrt hatte, einen Lederbissen nach dem andern heraus. Die Zirkelnüsse wurden darauf in eine Blechschachtel getan, die allen Schnabelhieben Putzschs spottete. Verschiedene ärgerliche Gähnen deuteten mir an, wie ungehalten er darüber war. Er ließ aber nicht nach, sich an der Blechschachtel zu schaffen machen, von allen Seiten hämmerte er an sie, als wolle er eine weiche Stelle in der Wappierung finden. Als ihm dies nicht gelang, da drängte er mit Brust und Schnabel das Kästchen dem Rande des Tisches zu, noch ein heftiger Stoß, und der Blechschachtel flog auf die Diele. Der Deckel sprang auf, die Nüsse fielen heraus, und Putzsch konnte eine reiche Ernte halten. Dies Experiment mußte er in der Folge jeden Tag wiederholen und jeder, der es mit anfang, konnte sich nicht genug über die Intelligenz des kleinen Vögelchen wundern. Wenn beim erstenmal vielleicht auch der Zufall sein Spiel getrieben haben mag, — ist es übrigens bei menschlichen Erfindungen anders? — so muß er später es doch sehr wohl gewußt haben, daß der Fall den Deckel öffnen und ihm die würzigen Nüsse bescheren würde.

**Kleine Chronik.**

**Vom Schlachtfeld der Arbeit.**  
Auf dem Kupferwalzwerk der Firma Hedmann in Duisburg-Hochfeld zerbrach ein Schwungrad der Dampfmaschine. Fünf Arbeiter wurden schwer, neun leicht verletzt.

**Ein schweres Erdbeben.**  
Ein Erdbeben von ganz ungewöhnlicher Heftigkeit wurde Mittwoch nacht auf dem königlichen Beobachtungs-Institut zu Potsdam beobachtet. Die Instrumente registrierten den Eintritt der ersten Bewegung um 11 Uhr 7 Min. 49,5 Sek. abends. Die größte Bewegung des Bodens, zwei gewaltige, gleich aufeinanderfolgende Stöße, wurden um 11 Uhr 15 Min. beobachtet. Diese Erschütterungen bewirkten bei einem der Instrumente einen Ausschlag von 22 cm, was einer wirklichen Bodenbewegung von 6 mm entspricht. Eine solche Bewegung ist auf dem Institut in Potsdam noch nie beobachtet worden. Ein andres Instrument wurde gänzlich außer Funktion gesetzt. Wie es scheint, sind die durch das Beben verursachten Bodenwellen um die ganze Erde gelaufen und haben dann noch ein zweites Mal die Instrumente in Bewegung gesetzt. Der Herd des Bebens dürfte in Italien zu suchen sein. Auch der Seismograph der Sternwarte auf dem Königsstuhl verzeichnete ein sehr heftiges Erdbeben.

**Landesverrat.**  
Am 18. November wird sich vor dem Reichsgericht in Leipzig der 19 Jahre alte Student Pawlowski aus Warschau wegen Landesverrat zu verantworten haben. Pawlowski wurde am 20. Mai dieses Jahres dabei ergriffen, als er beim Fort V der Posenener Festungswerke in eine Karte von Posen Einzeichnungen

machte. Auf der Karte waren eine große Anzahl von Forts und Zwischenforts eingezeichnet. Bei seiner Vernehmung gab er zu, seit mehreren Tagen aus Not für einen russischen Agenten tätig gewesen zu sein, weil er sich dem Mann zu nennen, dem die Festungspläne ausgeliefert werden sollten. Am gleichen Tage wird vor einem andern Straßengericht des Reichsgerichts ein Prozeß stattfinden gegen die Schriftstellerin Smoljaninow, die zuletzt in Berlin wohnte und wegen verachteten Verrats militärischer Geheimnisse angeklagt ist.

**Verirrt.**  
In der Nähe des 2000 Meter hoch gelegenen Simplon-Hospizes hatten sich drei Tessiner im Nebel und Schnee verirrt. Ein 14-jähriger Knabe ist tot, seinem Vater sind beide Hände erfroren.

**Vereins-Kalender.**

- Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Seite 5 Pf. Bei Zulassung von Manuscripten für diesen Zeit muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Inbetracht dessen erfolgt keine Annahme.
- Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Wagenbauer, Filiale N. Neustadt.** Sonnabend 8 Uhr abends bei Mähling, Schmidstr. 211
  - Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg.** Versammlungen finden statt: Sonnabend den 11. November, abends 8 Uhr, Bezirk Sudenburg in der „Herbster Bierhalle“; Bezirk Wilhelmstadt im „Unienpark“; Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hirsch“; Bezirk Alte Neustadt bei Lädenmacher. Für vollständigen Besuch der Versammlungen zu sorgen, ist Ehrensache sämtlicher Mitglieder. Auf den Erntedank-Abend am Montag den 13. d. Mts. wird nochmals hingewiesen. Programme sind im Bureau und bei den Bezirkskassierern zu haben.
  - Fabrikarbeiter-Verband.** Versammlungen finden statt: Sonnabend den 11. d. M., abends 8 Uhr, Bezirk Altstadt in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstr. 28; Sonntag den 12. d. M., vorm. 11 Uhr, Bezirk Alte Neustadt bei Wiltz. Lädenmacher, Ottenbergstr. 13; Bezirk Diesdorf im Hildebrandtischen Lokal.
  - Verband der Sattler u. verw. Berufsgeg.** Versammlung Sonnabend den 21. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der „Bürgerhalle“. 264
  - Rein-Österleben.** Sozialdemokr. Verein. Sonnabend den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Schätze. Erscheinen nötig.
  - Reinöster.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 11. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung. Vortrag. Vollständiges Erscheinen erwünscht. Gäste haben Zutritt.
  - Schönebeck.** Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen. Sonnabend den 11. November, abends 8 Uhr, im Wiener Restaurant, Königstr. 16, Mitglieder-Versammlung. 263

**Marktberichte.**

Magdeburg, 9. November. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen ungeräuchert, englischer, gut 168—172, mittel 161—167, gering 152—160, do. Sommer, gut 174—177, mittel 162 bis 170, do. Kosten Sommer, gut 175—180, do. Naumburg, gut 164 bis 168, do. ausländischer, gut 188—195. Roggen fest, inländischer, gut 166—171, mittel 158—164, ausländischer, gut 170—175. Gerste unbestimmt, hiesige Scheibler, gut 166—178, mittel 150—165, Land, gut 150—160, ausländ. Futtergerste, gut 137—139. Hafer fest, inländischer, gut 156—163, mittel 148—154, ausländ. gut 150—188. Mais ungeräuchert, runder, gut 136—140, amerikan. bunter, gut 140—145. Erbsen unbestimmt, hiesige Viktoria, gut 180—200, mittel 160—178, do. grüne Folger, gut 190—210, mittel 175—190.

**Wo kauft man Herren- und Knaben-Garderobe, Schuhwaren etc. am besten und billigsten? In dem Kaufhaus von Max Zehden, Jakobstrasse 50.**

**Zur Herbst- und Winter-Saison offeriere:**

Herren-Paletots in marengo und schwarz	21.00 16.50 10.75	Jüngl.- u. Bursch.-Paletots neueste Dessins u. Raff.	13.50 9.50 7.50	Herren- und Damen-Stiefel.	
Herren-Paletots Ersatz für Maß	32.00 26.50 22.50	Jünglings- u. Burschen-Anzüge	12.00 8.50 6.75	Herren-Zug- u. Schnürstiefel	5.50 4.85 3.95
Herren-Anzüge in schwarz und farbige	22.75 17.50 11.50	Jünglings- u. Burschen-Joppen	5.50 4.95 3.65	Herren-Zug- u. Schnürstiefel	11.50 9.50 7.95
Herren-Rock- u. Gehrock-Anzüge	33.00 27.50 23.00	Knaben-Paletots schide Fassons	6.50 4.75 3.65	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	7.95 5.75 4.65
Herren-Joppen in Double, Boden z.	7.50 5.85 4.95	Knaben-Anzüge Bluzen, Kattosen- u. Joppen-Form	6.75 4.25 2.85	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	10.50 9.50 7.65
Herren-Mosen in jeder Weite	5.50 3.95 bis 2.65	Knaben-Joppen enorme Auswahl	5.50 3.75 2.95	Herren-, Damen- und Kinder-Filzschuhe und -Pantoffel in allen Größen, spottbillig.	

Größtes Spezialgeschäft Magdeburgs für komplette Herren- und Knaben-Bekleidung, Arbeiter-Garderobe, Schuhwaren, Hüte und Wäsche etc.

**Winter-Paletots**  
für Herren und Knaben  
**Winter-Joppen**  
**Winter-Anzüge**  
empfiehlt  
**G. Gehse**  
Magdeburg, Johannsfahrstrasse 14.  
Neustadt, Lübeckerstrasse 14. — Fernersleben.



**Erreicht haben wir ein wirklich tadelloses unter funktionierendes und verbessertes**  
**Garantie**  
**Christbaum-Geläut**  
so dem billigen Preise von nur Mk. 1.00, Porto 25 Pfg. extra. Dieses Geläut erzeugt jegliche Spitze und ist dasselbe, weil es aus verschiedenartigen Metallen gefertigt wird, ein wirklich Prachtstück jedes Weihnachtsbaumes. Sobald nun die Kerzen angezündet werden, setzt sich das Rad in Bewegung und die hieran befindlichen Perlen schlagen alsdann gegen die Glocken an und nun hört man ein feierliches Weihnachtsgeläute, welches Veranlassung zu einer richtigen Weihnachtsstimmung gibt. Fast in keinem Christbaum wird wohl ein solch feierliches Geläute fehlen. Da doch der Preis ein sehr geringer ist, decken Sie Ihren Bedarf in eigener Interesse jetzt schon, da im vorigen Jahre Tausende nicht geliefert werden konnten wegen zu starker Nachfrage. Auch wenn dieses Instrument auf den Ofen gestellt wird, entsteht ein harmonisches Glockengeläute. (Gebrauchsanweisung liegt jedem Geläute bei.) Katalog versandt, wir gratis und franco über Neuhäuser, in Christbaum-, Spiel-, Stahl-, Waffen-, Munition etc. 1729 bei  
Fabrik-Ver-Verlag  
Gebrüder Bellandgeschäft Gräfrath Solingen.

Schularartikel empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme  
**Mass-Anfertigung**  
**eleg. Herren-Garderobe**  
Tadellos Sitz  
**Carl Loose**  
Halberstädterstr. 50.

Militär-Stiefel und -Schuhe sowie alle Sorten aufgearbeitete Schuhwaren billigst  
Cibenstädterstr. 28.

**Sudenburg**  
**Theodor Kraft**  
Halberstädterstr. 37  
Spezial-Abteilung:  
**Bessere Herren- und Knaben-Konfektion**  
Größtes Lager  
**Paletots**  
**Joppen**  
**Anzüge**  
**Arbeitskleidung**  
Beste Ausführungen  
Elegante Neuheiten  
Billigste Preise 1823

**Leihhaus**  
**M. Korn**  
Franziskanerstr. 3a  
Gegründet 1888.  
Öffn. tägl. bis abends 8 Uhr,  
jeden Sonnabend bis abends  
9 Uhr.

**Winter-**  
**Paletots, -Joppen**  
**Rock- u. Jackett-Anzüge**  
Silb. Herren-Uhren  
Gold. Damen-Uhren  
dazu lange Halsketten in pracht-  
vollen Mustern. 1409  
**Regulateure**  
Goldene Crowinge  
im einzelnen sehr billig zu verkaufen.  
**M. Korn**  
Franziskanerstraße 3a.  
Sozialdemokratisches Lieder-  
buch. Preis 40 Pf. Zu haben  
in der Buchhandlung Volksstimme.

**Große frische Hasen,**  
**Hirsch, Reh, pr. Gänse,**  
**Enten, Fühner, Tauben.**  
**Striebing**  
551 Große Diebendorferstr. 21.  
Ein Sehrling wird sofort oder  
zu Oftern gesucht. **Wesendorf,**  
Dorfstraße 8. 1359  
2 tücht. Möbelsticker werden  
für dauernd gesucht. Krügerstraße 1a.

**Billiger wie jede**  
**Konkurrenz!**  
**Wagners Butterhalle**  
**Sudenburg**  
10 Kottersdorferstr. 10  
gibt  
Sonnabend den 11. November  
auf jedes eingekaufte 1/2 Pfund  
allerbeste 1417  
**„Pura“ - Margarine**  
in Kartons à 40 Pf.  
je nach Wahl entweder  
1 Paket Kakao oder  
1 Paket Tee oder  
1 Paket Vanillezucker  
u. s. w. sowie anderen  
**5 Prozent**  
in Rabattpharmazien.

5550 **Große frische**  
**Hasen, Reh,**  
**Kaninchen**  
Tücht. **Hagäher-**  
**Tuchen, frische 85.**

**Grosser**  
**Rester-Verkauf**  
zu noch nie dagewesenen  
billigen Preisen  
**Herren-Anzüge**  
**Knaben-Anzüge**  
**Arbeiter-Garderobe**  
eine große Auswahl  
**billiger**  
wie jede Konkurrenz  
bei 355

**Willh. Rueff**  
**Calbe a. S.**  
Querstr. No. 1.

**Biederitz. Biederitz.**  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Biederitz zur gefl. Kenntnis-  
nahme, daß ich am **Sonntag den 12. November 1905** in  
meinem neu erbauten Hause ein  
**Materialwarengeschäft**  
verbunden mit Flaschenbierhandlung pp. eröffnen werde. Indem  
ich allen mich Bekehrenden reellste Bedienung zusichere, bitte ich, mein  
neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
1410 Hochachtungsvoll **Wilhelm Rickmann.**

**Burg W. Stutters Wwe. Burg**  
Markt 13 empfiehlt ihr großes Lager in Markt 13  
**Winter-Paletots und -Joppen**  
sowie **Herren- und Knaben-Garderoben**  
zu sehr billigen Preisen. 1926  
**Arbeits-Garderoben für jeden Beruf.**

**Kalb- und Fleisch-Preise**  
ermässigt!!!  
Infolge großer Zufuhr offeriere heute, Sonnabend, bis 9 Uhr abends  
ff. **Kalb- und Fleisch** zu folgenden ganz bedeutend ermäßigten Preisen:  
**Kalbskeulen, Nierenstück, Rücken**  
à Pfd. nur **50-60 Pf.** **Brust** à Pfd. **40-50 Pf.**  
Außerdem offeriere:  
**Prima Rot- und Damwild**  
als Keulen, Rücken, Blätter, Hals im Auschnitt  
zu äusserst billigen Preisen. 1419  
**Ragoutfleisch** à Pfd. **20, 30, 40 Pf.**  
**Richard Bosse**  
Nur Große Marktstraße 20.

**Dampfdreschmaschinen-Schlosser!**  
Für ein sehr bedeutendes Geschäft in diesen  
Maschinen werden einige darin nachweislich  
ganz erfahrene  
**tüchtige Schlosser gesucht**  
zu guten Bedingungen. Meldungen u. B. L. 4918 an  
Rudolf Mosse, Breslau. M168

**II. Internationale Katzen-Ausstellung**  
in Magdeburg, „Reichshalle“, Kaiserstr. 18-19  
vom 8. bis einschl. 13. November  
täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr.  
— Regen aus allen Weltteilen. —  
Eintrittspreis à Person 50 Pf., Kinder 25 Pf., Militär vom Feld-  
webel abwärts 25 Pf.  
Der Bundespräsident: Friedr. Freiherr v. Stolow.

**Konsumverein Gr.-Ottersleben.**  
Sonnabend den 11. November  
1408 — im Saale des Herrn Strumpf —  
**Lichtbilder-Vortrag**  
über die englische, schweizerische u. deutsche  
Konjunktionsbewegungen.  
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Halberstadt! Verband der Steinmetze. Halberstadt!**  
Sonntag den 12. November 1905, abends 8 Uhr  
im großen Saale des „Gewerkschaftshauses“  
**Vereins-Kränzchen**  
mit humoristischen, belustigenden Vorträgen.  
Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen.  
1412 Der Vorstand.

**Quedlinburg. Quedlinburg.**  
Montag den 13. November, abends 8 Uhr  
findet im Theater-Saale des Herrn Schilling am  
**Lichtbilder-Vortrag**  
die Entwicklung der schweizerischen, englischen  
und deutschen Konjunktionsbewegungen  
statt.  
Schüler und Bergleute von Herrn Kroschok, Ehemalig.  
Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert.  
Ehrwürdige sowie Nichtmitglieder, die sich für die Konjunktions-  
bewegungen interessieren, sind sehr herzlich willkommen.  
1415  
Die Verwaltung.  
Eintritt frei. Eintritt frei.

Restaurations „Zum Schoppen“ Hagäherstraße 73.  
Sonnabend den 11. November 1905  
**Gr. Preis-Billardspiel.**  
Preis: 1 Kaffee, 1 Bier, 1 Uhr (Kaffee), 10 Gänse, 10 Hasen.

**Im Zirkus**  
**Gastspiel des Metropol-Ensemble**  
unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des Direktors  
**Max Samst.**  
Sonntag den 12. November, abends 8 Uhr, und  
folgende Tage:  
**Pitakt! Eine Gefallene Pitakt!**  
Berliner Sittenbild in 3 Akten von Rudolf Schwarz  
(Verfasser von „Fehltritt einer Frau“ und „Dunkel Eohn“) über  
1000mal aufgeführt in fast allen Hauptstädten Deutschlands.  
Sauptrolle: **Knefbeck** . . . Direktor **Max Samst.**  
(Direktor **Max Samst** wurde in der Rolle des „Knefbeck“ von  
Publikum und Presse in hervorragender Weise ausgezeichnet.)  
In dieser Vorstellung haben nur Erwachsene Zutritt.  
Preise der Plätze inkl. Willetheater: Galerie 35 Pf., 2. Rang  
55 Pf., 1. Rang 80 Pf., Saal 1.05 Mk., Boge 1.55 Mk.  
Kassenspannung 11—1 Uhr vormittags, abends 6 Uhr in der  
Woche, Sonntag von 11 Uhr ab den ganzen Tag geöffnet.  
Sonntag den 12. November, nachmittags 4 Uhr  
Kassenspannung 3 Uhr  
**Ein Opfer der Großstadt**  
1397 Sensationsstück in 3 Akten.  
Preise der Nachmittagsvorstellung 20, 30, 40, 50, 75 Pf.

**Dreikaiserbund**  
Gr. Storchstr. 7.  
Sonnabend den 11. November  
**Grosses**  
**Preis-Billardspiel.**  
Hasen, Gänse und Enten.  
Ergebnis ladet ein  
**Otto Damke.**

**Aug. Bartels' Restaurant**  
Fabrikenstraße 6.  
Heute Sonnabend  
**Preis-Billardspiel.**  
Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr  
**Preis-Skat**  
wogzu ergebnis ladet ein D. D.  
Morgen sowie alle Sonnabend  
**Grosses** 1418  
**Preis-Billardspiel.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Grählmann**  
Heustadt  
Hohestr.

**Restaurant von C. Köhlitz**  
Buda, Grusonstr. 10.  
Jeden Sonnabend 19?  
**Gr. Preis-Skatspiel**  
Gänse, Hasen, Fühner usw.  
Ergebnis ladet ein D. D.

**Halberstadt.**  
**Ortskrankenkasse der Zimmerer.**  
Sonnabend den 18. November 1905, abends 8 Uhr  
im Kähneischen Lokal, Braunschweigerstraße  
**Ordentliche Generalversammlung**  
1395 Tages-Ordnung:  
1. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.  
2. Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder pp.  
3. Wahl des Kassametztes.  
4. Berichtendes.  
Der Vorstand.

**Allgem. Ortskrankenkasse Halberstadt**  
Dienstag den 21. November, abends 8 Uhr  
im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern der Arbeitgeber.  
2. Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern der Arbeitnehmer.  
3. Wahl von 3 Spezialrevisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1905.  
4. Genehmigung des vom Vorstand gefassten Beschlusses über die ärztliche Behandlung  
der Mitglieder.  
5. Berichtendes.  
Halberstadt, den 10. November 1905. Der Vorstand.

  
**Trauer-Müde**  
Blusen, Kostümröcke  
Kroppe, Fibre etc.  
in grösster Auswahl  
**Lange & Münze**  
51a Breiteweg 51a  
**Stadt-Theater.**  
Sonnabend den 11. November 1905  
Stein unter Steinen.  
**Staudesamt.**  
Magdeburg, 9. November.  
Aufgebot: Waderstr. Hei-  
Friedrich Karl Ruff mit Ma-  
Anna Kanert in Wählg. Arbeit-  
Friedrich Wilhelm Wegener hier  
Anna Frida Lepz in Dremw. W-  
hote Karl Gottfried August Sch-  
in Berlin mit Minna Doroth-  
Mathilde Bolte hier.  
Eheschließungen: Ob-  
feuerwerker Albert Weber  
Gertrud Siedentopf, Kaufman-  
Hermann Fuhrmann mit Margare-  
Nösemann.  
Todesfälle: Witwe Emilie  
Schmidt geb. Querschnitt, 73 J. 2  
12 T. Emilie geb. Liebrecht ge-  
Berl. Ehefrau des Arbeiters Wilhe-  
Albrecht, 55 J. 2 M. 5 T. Gustav  
S. des Hotelbiers Konrad Wöhle  
4 J. 3 M. Otto, S. unehelich  
4 M. 22 T.  
**Buda, 9. November.**  
Geburt: Hedwig Elli Gertra-  
T. unehelich.  
Todesfall: Friederike ge-  
Gadenholz, Ehefrau des Arbeiters  
August Stäbler, 49 J. 6 M. 10  
**Sudenburg, 9. November.**  
Aufgebot: Fabrikhelfer  
Wilhelm Paul Loisch mit Lu-  
Nemmerl.  
Eheschließung: Maler Gu-  
Hauenschild mit Elisabeth End-  
wig.  
Geburten: Paul, S. des Söfles  
Franz Niederlehner, Hermann,  
des Maurers Hermann Weisinger.  
Todesfall: Arb. Wilh. Reh-  
28 J. 10 M. 9 T.  
**Neustadt, 9. November.**  
Eheschließung: Kutscher  
Brühan mit Wwe. Marie Gäh-  
geb. Günther.  
Geburten: Käthe, T. d.  
Werkmeisters Karl Willhöft, Richard  
S. des Kassier. Max Lang, Rudolf  
S. des Arb. Rud. Knechtel, Irma  
T. des Hoblers Christ. Kempe.  
Todesfall: Elisabeth, T. d.  
Arb. Alb. Schiemann, 2 M. 22 T.  
**Schönebeck.**  
Aufgebote: Schlosser Joli-  
Wärfel mit Maria Krause. Ar-  
Ernst Gersten hier mit Marie Re-  
land in Gr.-Salze. Arb. Leon-  
Reinh. Gierich mit Johanne Anger-  
Friederike Bergsch in Hamm.  
Geburten: Heinrich, S.  
unehel. Willi, S. des Fabrik-  
Gottfried Benze, Ilse, T. d.  
Kassenschrift. Hermann Water-  
T. des Buchdruckerbesizers Gustav  
Wulstheim Karl, S. des Kauf-  
Gustav Friedrich.  
Todesfälle: Erich, S. d.  
Stellmachers Paul Fiehm, 5 M.  
Kaufm. Gustav Braunsdorf, 21 J.  
Gustav, S. des Kellners Herman-  
Scholz, 10 J.

**ff. selbstgeschlachtete**  
**Wurstwaren**  
empfiehlt in stets frischer Ware  
1329 **W. Schumann**  
**Burg, Breiteweg 13.**  
Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr  
**Prämien-Billardspiel**  
Morgen, Sonntag, nachmitt. 5 Uhr  
**Preis-Skat**  
wogzu freundlichst einladet 546  
**R. Seemann, Weinbergstr. 27.**

**Restaur. zur Kastanie**  
Kastanienstraße 15.  
Sonnabend den 11. November  
**Preis-Skatspielen**  
wogzu freundlichst einladet  
1413 **Franz Hahn.**

**Walhalla**  
Gr. Hünfler-Spezialitäten-  
Vorstellung!  
Nur Attraktionen!  
Anfang 8 Uhr.

**Wilhelm-Theater.**  
Heute und folgende Tage.  
Anfang 8 Uhr.  
Größte s. Jug- u. Reperthorstück  
Glänzende Novität!  
Das Jungfernstift.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 265.

Magdeburg, Sonntag den 11. November 1905.

16. Jahrgang.

## Das Wüten der Gegenrevolution.

Der „Russischen Korrespondenz“ sind drei Privatbriefe eines Odessaer Einwohnere, der die Panik der jüdischen Mordtage durchgemacht hat, an seinen in Berlin lebenden Sohn zur Verfügung gestellt worden. Wir veröffentlichen diese aus dem Russischen übersehten Briefe im Auszug:

Odessa, den 1. November. Gestern gingen den ganzen Tag durch die Stadt Volksmassen mit Hohnen; viele Medner, Studenten und Arbeiter hielten Ansprachen an das Volk, das Hurra rief. Die Stadt war festlich gestimmt. Es gab weder einen Schutzmann, noch Soldaten, noch Kosaken. Obwohl wir keine jüdische Miliz besaßen, war die Ordnung trotzdem bewundernswürdig. Denn die Studenten sorgten für die Ordnung. So ging alles bis zum späten Abend, als plötzlich in der Vorstadt Moldawanka eine Judenhege ausbrach. Schon gibt es Tote und Verwundete. Der Polizeihauptmann und der Polizeimeister wollten nichts tun. Sie haben weder Kosaken noch Soldaten geschickt, die Ereignisse im Sinne zu ersticken. Nur Studenten und die Selbstwehr arbeiten, vermögen jedoch leider nicht viel auszurichten.

Jetzt, am Tage, hat man begonnen, die Läden zu zerstören. Man sagt, daß die Polizei die Plünderung selbst angestiftet hat. Ich sehe hier in der Bank, die Türen haben wir geschlossen und den Militärkommandierenden telefonisch um Entsendung einer Militärpatrouille zur Beschützung der Bank gebeten. Er hat zugesagt, aber wer weiß, ob er Wort hält.

Ich bin glücklich, daß ihr fern von dem unsichlichen Ort seid. Seid um meinetwillen nicht besorgt. Sollte die Sache bis zum Abend so fortbauern, so gehe ich gar nicht nach Hause, sondern bleibe in der Bank.

Odessa, den 2. November. Gestern habe ich euch geschrieben und heute telegraphiert. Aus den Zeitungsdepeschen wißt ihr sicherlich schon, was bei uns vorgeht. Diese Mitteilungen sind jedoch unzweifelhaft nichts im Vergleich mit der Wirklichkeit. Gestern wüteten den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch die Exzessanten. Es war ein fürchterliches Massaker, wie es die Juden noch nicht erlebt haben. Man raubte und plünderte in allen Straßen. Es gibt eine Menge von Getöteten und Verwundeten. Polizeigibtes nicht, nicht ein Schutzmann zeigt sich. Das Militär ist passiv. Der Stadthauptmann hat erklärt, daß ihn die Sache nichts angehe, daß er seine Macht der Stadtverwaltung abgetreten habe.

Es gibt zwar eine starke jüdische Selbstwehr und die studentische Miliz arbeitet heldenhaft, aber was vermögen sie auszurichten gegen fünfzigtausend Plünderer aus dem Lumpengebiet unter Leitung der Polizei. Unter den verwundeten Barfüßler wurden verkleidete Schulleute erkannt. Die Panik ist unbeschreiblich. Jetzt, da ich es euch schreibe, um 3 Uhr nachmittags, vernichtet man alle Läden auf der Deribarjowskaja (Hauptstraße mit den schönsten europäischen Gebäuden). Von den Dächern und aus den Fenstern vieler Häuser wird auf die Studenten geschossen, werden Bomben geworfen. Ich habe diese Nacht im Klub der Schiffsgesellschaft zugebracht. Dort waren mehr als 100 Menschen, Christen und Juden. Niemand schloß auch nur eine Minute.

Odessa, 4. November. Gestern war ich nicht imstande, euch zu schreiben oder zu telegraphieren. Denn es war unmöglich, auf die Straße hinauszugehen. Die Haare stehen mir zu Berge, schluchzend muß ich die Feder wieder weglegen. Denn es ist unmöglich, darüber zu schreiben.

Das Blut floß buchstäblich in Strömen. Auf jeder Straße ist die Straße mit Blutlachen und Leichnamen der Getöteten

bedeckt. Ich begreife nicht, daß ich den Verstand nicht verloren habe, als ich aus dem Fenster die bestialischen Szenen beobachtete. Unauswählbar wurden Frauen und Kinder getötet, in den fernen gelegenen Stadtteilen aber geschahen Barbareien, wie sie die Welt kaum gesehen hat. Man sagt, daß über 2000 Menschen getötet und 15 000 verwundet worden sind. Die überwältigende Majorität besteht aus Juden, aber man zählt auch sehr viele getötete und verwundete Christen, da die jüdische Selbstwehr (zu der auch Christen gehören), namentlich die Studenten sich voll Verzeigerung verteidigten. Mehr als die halbe Stadt ist ausgeraubt.

Kischinew und alle anderen Massakers, bis bis jetzt stattgefunden haben, sind ein Kinder spiel im Vergleich damit, was hier vorgefallen ist.

Es waren im wirklichen Sinne Bartholomäusnächte. Gestern trat das Militär schon etwas energischer auf. Ja, es schloß sogar schließlich mit Kanonen, aber der entfesselte Mob war nun nicht mehr zurückzuhalten. Im Laufe von drei Tagen waren die Ergebnisse so blutdürstig geworden, daß auch die Kanonenschüsse keine Wirkung auszuüben vermochten.

Heute sieht es etwas ruhiger aus, aber niemand weiß mit Bestimmtheit, was geschehen wird, da auch gestern anfangs eine Beruhigung eingetreten war, um 12 Uhr mittags jedoch die Meuterei begann und bis um 4 Uhr morgens andauerte. Ich habe schon drei Nächte nicht umgeschlafen und nicht eine Minute geschlafen. Wir sind trostlos.

Ein junges deutsches Mädchen schreibt ihren Angehörigen aus Odessa vom 3. ds. folgenden Brief:

Am Dienstag früh kam die Nachricht von dem Erlaß der Konstitution, der wir anfangs keinen Glauben schenken wollten, bis die Telegramme verteilt wurden. Auf den Straßen herrschte eine unglaubliche Freude, fremde Leute umarmten sich, von den Tramways sprangen die Leute Hurra und schrien mit Mützen und Tüchern, kurz, alles war auf den Straßen und äußere keine Freude. Professoren sprachen auf den Straßen und wurden von den Enthusiasten auf Händen getragen. Am Nachmittag ging ich mit Papa aus, wir trafen die Studenten und zogen von einer Manifestantengruppe zur andern, hörten die Marseillaise; Du hättest die Aufzüge sehen sollen. Alles hatte rote Bänder im Knopfloch, rote Fahnen wurden getragen. Kränze mit roten Bändern und freisheitlichen Aufschriften wurden auf Droßeln aufgeschlängt durch die Stadt getragen. Verwundete Studenten wurden von der Menge getragen. Ich kann Dir all das nicht beschreiben. Die Polizei war abgesetzt und die Studenten wollten die Ordnung aufrechterhalten. Das war am Dienstag.

Am Mittwoch veränderte sich das fröhliche Bild in ein eben so trauriges. Heute Freitag überleben wir den dritten schrecklichen Tag. Mächtige Strolche, von der erkrankten Polizei aufgeführt und von verkleideten Schulleuten angeführt, durchziehen hordenweise die Stadt, plündern und rauben. Am Mittwoch früh zog so eine Horde mit dem Bild des Kaisers und der Kaiserin durch die Stadt und schlug alle Scheiben der Geschäfte (die keine Kolladen haben) ein. So zogen diese Leute durch die ganze Stadt, und alle schlüchteten sich nach Hause. Während wir auf dem Balkon waren, um wieder so eine Gruppe zu beobachten, fielen plötzlich zwei Bomben an der Ecke der Teribas und Michailien. Du kannst Dir meinen Schreck vorstellen. Es wurde niemand verletzt, nur ein alter Herr aus dem Wagen geschleudert. Der Abend verlief ruhig, durch das Telefon, daß bei uns unaußwählbar läutet, wußten wir, daß die Strolche von einem Geschäft zum andern gehen und die Geschäfte vollständig ausrauben. Wie sehen, ähnlich wie während der Peremlin-Tage, beladene Hafenarbeiter, die niemand aufhält, aus dem sehr einfachen Grunde, weil niemand zum Straß

des Publikums da ist, die Polizei raubt mit und die Soldaten schauen zu oder rauben mit. In die Kasernen schleppen die Soldaten ganze Ladungen gestohlener Waren. (Dies von Augenzeugen.) In den Straßen gehen Strolche mit 3 bis 4 Güten auf dem Kopf und einen Zylinder oben auf. Frauen tragen Seidenbeden, Schirme, Kasserolen, kurz, ich kann Dir gar nicht alles beschreiben. Sämtliche jüdische Geschäfte auf der Preobrajenskaja und jüdischen Straßen usw. sollen vollkommen ausgeraubt sein, ebenso das Magazin Nabinowitsch auf der Puschkinsky.

Donnerstag steigerte sich die Gefahr dahin, daß das einziehende Militär, von dem die jüdischen Bürger Hilfe und Schutz erwarteten, an den einbrechenden Strolchen vorbeizog und sie durchaus nicht hinderte, sondern die Gewehrmaschinen gegen diejenigen Häuser richtete, aus denen das Publikum zum Selbstschutz einige Schüsse abgegeben hatte. Es wurde im vollen Sinne des Wortes in die Häuser geschossen, die Leute retteten sich natürlich in den Hof, jedenfalls jaulten die Kugeln in die Wohnungen ganz Ungehöriger.

Heute zogen etwa 500 Strolche um unsre Ecke, doch vier Soldaten, die von sämtlichen Bewohnern bezahlt werden und die uns jetzt beschützen, gaben ein paar Salven ab und im Moment war der ganze Haufen fort: man sieht, wenn wenig man braucht, um die Leute auseinanderzujagen, und man sieht auch, daß absolut nichts getan wird.“

## Militär-Justiz.

Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen hatte sich vor dem Kreisgericht Obermühl der Leutnant der Reserve, der am 13. November 1876 in Jschopau geborne Amtsgerichtsrat Dr. jur. Walter Richard Graubner zu verantworten. Wegen Kartelltragens in der Sache stand der Oberleutnant, Bezirksadjutant Paul Konstantin Kersten vom 194. Infanterie-Regiment, am 6. September 1873 in Dresden geboren, unter Anklage. G. befand sich am 15. September in Dresden in einem Restaurant, als er sich durch eine Bemerkung des Jahrganges G. beleidigt fühlte. Er stellte den Namen fest, und als er auf der Straße den Beleidiger nach der Wohnung fragte, verweigerte dieser ihm einen Anhalt ins Gesicht. G. handte Dr. durch M., der sich auf Urlaub in Dresden befand, sofort die Forderung zu, die auf glatte Pistolen, dreimaligen Wechsel und 14 Schritte Distanz lauteten. Inner Himmels darauf, daß er verheiratet sei und Kinder habe, lehnte G. die Forderung ab; es kam nicht zum Duell. Beide Angeklagte waren gekündigt. G. bemerkte auf Verfragen, daß er bei der Schwere der Beleidigung keinen Ausgleich versucht habe. Das Gericht verurteilte Graubner zu zwei Tagen, Kersten zu einem Tag Festungshaft. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß sich Graubner in einer Notlage befunden habe; „er mußte ja handeln“, (1) da die ihm durch G. zugefügte Beleidigung eine schwere war.

## Bereine und Versammlungen.

### Mühlenarbeiter.

Die am 4. d. M. stattgefundenen Mühlenarbeiter-Versammlung bei Pölsche, Kl. Klockerstraße, war gut besucht. Die Tagesordnung lautete: Verhandlungsangelegenheiten, Aufstellung eines hiesigen Gausleiters und Verchiedenes. Ueber die Aufstellung eines Gausleiters wurde eine rege Debatte geführt. Es wurde der Antrag angenommen, die Sache bis zum Verhandlungstag zu vertagen. Beim Punkt „Verchiedenes“ wurde Klage geführt über die Mißstände bei der Firma Voigt u. Co., Mühlenfabrik, Sudenburg. Das Ueberstundenlöhnen und die Behandlung wurden kritisiert. Es fanden drei Ausdrücke wie z. B. „frecher Schmeißer“. Die Abzahlung ist so, daß die Arbeiter kaum ihre Familie durchbringen können. Löhne werden dort noch gezahlt von 17,50 Mark.

### Zimmerer.

Am 7. November tagte im Lokale der Witwe Müller die regelmäßige Mitglieberversammlung. Zuerst gab der Kassierer die Abrechnung vom zweiten Quartal, die die Revisoren bestätigten, worauf

## Femilieton.

Magdeburg, den 11. November 1905.

## Die Kinder der Exzellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(34. Fortsetzung.)

Adriane tat noch einen Zug an ihrer Zigarette. Sie langsam den Rauch aus dem wenig geöffneten Mund hervorhauchen und dann warf sie das Papierstückchen in den Aschbehälter. Ein Zittern durchlief ihren schlanken Körper, sie legte die Hände vor das Gesicht, wie wenn sie sich dadurch noch mehr verbergen könnte vor dem abgewandten Liebenden. Und dann begann sie wieder: „Ehe ich noch die Saule ganz durchgemacht hatte, rief mich ein Brief meines Vaters nach Hause.“ Eine äußerst glänzende Deirai siehe für mich in Aussicht. Ich kam voller Erwartung an, denn ich war natürlich öfters begierig, meinen ersten Dreier kennen zu lernen, der sich wahrlich durch seinen romantischen in mein Bild verlor hatte. Mein Vater gefiel mir gar nicht. Er war in einer höchst nervösen Aufregung, volle ununterbrochen lustig, bald voran in sich gefahrt, wie geschickte abwesend. Er erklärte mir seinen Zustand mit peitschenden Aufregungen und äußerte die Absicht bald seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachzusuchen. Er gab ein glänzendes Fest nach dem andern mit zu G. ren — aber wenn ich ihn fragte, wer denn nun von all den vornehmen Gästen mein Verehrer ist, sagte er nur und sagte, ich sollte nur tot und mich addulden. Das Alles war ihm wohl gewesen und erwiderte sture bei untern Notzen. Bald aber fiel es mir auf, daß aus dem Kreise der edelsten Beamten und der angesehensten Familien die Absichten für immer mehrten. Ich konnte etwas Sarkastisches; ich hörte meinem Vater noch auf Trist und Sarcin — und bemerkte, daß ein junger Mann, der Sohn eines Wiener Finanziers, dessen Rang, Ämter, und zwar außerhalb seiner Dienststunden, zu

ihm kam, und daß er sich nach diesen Gedanken meist lange ansah und später in ganz besonders gedrückter Stimmung zu sein pflegte. Und dann kam der Tag, an welchem er mir eröffnete, daß jener junge Orientaler sich um seine Hand bewerbe, und daß ich sie annehmen müsse, wenn ich ihn nicht zugrunde richten wollte. Er habe durch eine unglückliche Versehen-Defekulation fast sein ganzes Vermögen verloren — wenn ich jenen Menschen nicht heirate, sei er ruiniert. — Ich war empört, meiner selbst nicht mächtig, ich sagte meinem Vater: „... lassen wir's. Er hat, dieche, er proutte mit ein — es gelang mir zu entziehen und mich bei einer befreundeten Familie auf dem Lande zu verbergen. Und da — nach acht Tagen erachte uns die Zeitung die Nachricht ins Haus, daß die Kammer in einer förmlichen Sitzung den Minister ins Angeklagte schuldig hatte, daß er — Verlobungen angenommen, die Interessen des Landes schwer geschädigt habe. Er wurde in Haft genommen — für lebenslang befunden, sein Vermögen mit Verhaftung belastet und — und er entzog sich der entehrenden Strafe durch einen Selbstmord. Ich war Waise, mittellos, gewaltig losgerissen von Vaterland, Rang und Gesellschaft, mein Herz wie erstarrt. Man vermittelte mir eine Stelle als Reisebegleiterin bei einer aristokratischen englischen Familie. Ich sah die halbe Welt; ich lernte Menschen kennen — sehr genau kennen, von allen Seiten! O, mein Freund! In meiner abhänigen Stellung. ... Das sind Erfahrungen, die nur ein Weib machen kann! Der Männer untereinander wird es ganz vatermüde, vor laßt einer den andern gehen, wie er will, und tritt sich einer zu nahe, so greift ihr zu dem schließlichen Aden. Wahn und Klugheit euch die Adre blutig. Aber wir armen Frauen in dienender Stellung, ohne Zukunft, ohne Zukunft — wir sind machtlos und rechtlos! — Ich gefiel, im ersten die Mutter ich wurde begehrt — und ich fühlte, daß ich Welt sei und — nicht nur meinen Eros, meinen Genuß, sondern auch mein heißes Blut zu bekämpfen hatte. Ich machte mich

unmöglich, wie sie es nannten — nicht in einer, in zehn Familien! — Da verurteilte ich es gar nicht mehr. — Ich hatte mich fest gehalten in allen Versuchungen, weil ich das nicht auf meine Zukunft nicht aufgeben wollte. Für die ich nach von Notur geformt glaubte. Ich hatte alles erbeutet, was meine Seele nötiger brauchte, als Luft und Licht. Ich wollte frei sein, ich wollte herrschen, ich wollte mich rächen an der Niedrigkeit des Männervolks. Und ich wollte auch Welt sein, glänzen, verstanden werden, um so nach meinem Willen zu verordnen oder zu erwidern! Ich glaubte Talent zur Sängerin zu besitzen. Ich hatte mich jämmerlich überhäuft — man hatte mich aus. Da verurteilte ich es endlich mit der Dorene; aber auch da wollte es nicht besonders glücken. Es gab zu viele meinesgleichen auf französischen Bühnen. Ich fiel nicht auf — was mir einleitend weil ich zu anständig war. Aber ich konnte nicht anders, die Gemeinheit meiner Umarmung widersteh ich an — ich war weniger frei denn je, weil ich nur die Dreibeit hatte, gemein zu sein wie sie — und dazu war ich noch nicht reif!“

Sie hielt inne und richtete sich auf. Ihre Wimpern erhellten sich, sie saß lächelnd, als sie dem immer noch stimmigen „Lied“ zurück: „Sind Sie dabei eingeklinken, mein Vater? Sie dürfen mich wieder anrufen. Ich konnte man gleich zu Ihnen!“

Er wendete sich ihr zu und streute ihr die Hand entgegen und sie oder gleich wieder zurück und sagte mir drohlicher Visionen: „Ich — leg mir vor den — man soll nicht faule Hände machen. Wo bitte, kommen Sie zu mir!“

Und Adriane hob fort: „Hör in Berlin ring endlich mein Stern auf. Das Publikum läßt sich hier viel gefallen. Es merkte mir an, daß ich von der Welt, und ich freude das Deutsche mit einem ganz fremden Akzent — wunderliches Volk, diese Deutschen, besonders hier im Norden; sie sind außer sich vor Entzücken, wenn man ihre Sprache maßvoll behält! Der Verfall der Berliner hat mir sehr wohlgetan — ich glaube



213. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 3. Ziehungstag. 9. November 1905. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St.-M. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

10 184 259 79 431 44 533 1084 300 92 586 710 77 (1000) 886 909
(500) 2157 98 350 501 755 3020 251 62 80 328 27 494 694 738 (500)
43 838 914 4051 (1000) 851 420 547 607 87 (500) 832 62 5019 210 64
476 (3000) 878 84 870 6050 (1000) 128 244 474 540 (1000) 778 838
7203 817 843 98 8145 784 825 82 86 9122 (500) 878 603 88 803 907 35
10043 (500) 105 50 293 337 50 602 4 27 723 81 988 11020 (500)
53 159 83 (500) 273 897 787 909 12165 535 688 756 67 (500) 823 (1000)
51 90 982 13059 111 36 52 98 501 3 625 878 14400 523 97 928 35
15099 186 220 43 346 695 766 809 15 19 53 16045 (1000) 87 110 21
320 92 712 30 76 (500) 932 17115 293 394 464 88 694 88 93 988
18271 393 462 88 723 885 (500) 19101 242 614 749 840
20140 210 75 330 80 80 552 (3000) 892 749 921 (500) 21037 39
(1000) 41 48 81 100 223 303 31 604 (500) 19 62 857 22178 (15000) 236
77 88 523 815 (500) 49 (1000) 92 23099 102 (500) 210 (500) 81 59
159 68 74 630 940 91 24010 858 (500) 460 552 62 648 54 864 71 85023
653 74 229 328 51 401 (3000) 627 (500) 35 (3000) 762 (500) 857 932
26078 230 34 (1000) 79 84 357 558 717 21 (500) 993 27067 123 75 234
342 86 494 503 22 716 805 19 (1000) 906 28056 170 (500) 214 368 449
63 566 686 (1000) 67 892 98 948 54 29337 43 417 725 828 46 (3000) 937
30162 312 63 70 524 85 616 814 13 81120 63 240 416 34 41 582
826 50 959 32155 723 52 (3000) 848 915 58 33006 100 32 (1000) 246
487 656 (3000) 859 78 34189 (500) 298 407 50 (1000) 608 52 756 75
834 37 35208 60 323 44 (500) 73 90 469 545 (1000) 658 72 96 774 846
36325 59 64 601 37 941 97 37351 429 (3000) 815 39080 (3000)
198 (500) 255 67 (1000) 384 416 68 80 94 (500) 644 602 6 778 947
39042 425 551
40020 112 224 450 544 872 41401 (3000) 57 97 884 924 42303 24
(500) 709 855 43100 472 526 616 17 87 95 824 975 44063 417 734 839
(500) 966 45034 75 266 90 (500) 343 454 522 63 (3000) 686 824 969
46047 251 331 51 413 21 519 (3000) 63 74 76 689 790 817 94 47728
854 90 48093 152 474 575 98 684 846 49008 11 111 208 98 331 411 47
658 60 630 827 996
50035 53 134 252 344 497 760 51090 207 387 403 830 84 924 52033
82 477 687 851 53170 91 364 590 644 721 91 951 64088 62 214 320 96
508 738 77 838 (3000) 55122 93 559 642 798 887 901 83 90 56153
498 (500) 608 905 (500) 57450 55 77 95 58216 412 37 524 59012
222 (500) 23 31 60 98 570 78 807 904
60468 82 631 24 52 732 (5000) 809 61055 588 86 712 89 844 71
909 62122 49 (3000) 89 387 (500) 407 594 615 27 49 780 888 97 63054
596 789 863 64027 75 396 519 634 79 752 950 65003 47 (1000) 337 617
788 857 71 (1000) 91 (1000) 66053 310 (500) 454 608 733 881 981 90
(500) 67050 (500) 98 (500) 109 205 34 84 344 (500) 94 472 581 756 (1000)
615 949 70 68165 275 449 519 666 84 58 895 994 68086 (1000) 213 22
71 885 89 943 86
70108 480 508 52 49 (3000) 660 748 859 71014 117 270 365 418
(3000) 886 87 941 72205 19 448 518 686 82 91 885 73121 235 403
89 526 624 41 749 52 (3000) 804 67 98 74113 25 603 84 930 48 75048
95 161 873 (1000) 407 507 62 663 76354 492 697 869 77140 50 77 208
361 94 442 612 39 66 (500) 709 72 966 78189 365 529 37 39 631 (500)
88 899 971 79250 66 362 503 605 15 83 714 55 809
80170 254 (500) 344 73 436 722 808 35 81025 358 99 (500) 485
68 639 76 (500) 793 82069 151 386 613 23 715 88 87 803 910 53079
186 452 571 (500) 709 70 84051 205 18380 804 638 58021 192 663 759
323 97 978 86243 307 14 660 98 760 849 (500) 79 91551 87005 71 124
321 523 782 973 88008 95 259 306 34 561 623 926 (1000) 89238 59
313 (500) 443 689 (1000) 95 774 805 986
90080 172 (500) 213 440 519 41 718 91 973 91024 832 44 44199 606
88 763 (500) 821 (500) 93128 357 609 93008 145 318 522 785 94222
88 385 476 90 (3000) 547 829 84 (500) 608 9 95006 44 121 380
402 22 (3000) 96560 (1000) 611 (3000) 767 995 97031 230 67 89
363 93 524 708 984 98182 257 91 829 72 (500) 479 541 778 964 (500)
99345 418 (1000) 34 (500) 513 37 724 76 810 (500) 934 (1000) 64
100081 165 205 34 347 408 38 92 643 84 96 (500) 819 921 101000
117 878 102078 305 81 549 603 11 918 69 103039 72 (500) 168 260 491
300 73 104065 (3000) 645 867 (500) 935 105041 366 83 439 643 606
(500) 74 76 738 (1000) 810 32 (1000) 935 44 72 106030 192 233 60 337 740
314 107003 285 89 889 621 86 (3000) 609 799 108117 (500) 87 23 219
79 325 675 708 826 (1000) 972 109081 92 324 622 (3000) 51 832 972
10192 96 227 520 638 66 84 11201 944 487 521 30 754 61 868 958
(1000) 112142 250 55 645 79 744 (3000) 914 118048 155 484 517 612
715 7430 14117 204 434 53 569 707 930 135065 150 97 291 554 68 71
723 91 943 116191 295 305 72 418 98 537 715 94 964 117202 28 92 440
811 723 76 118116 126 255 304 16 453 601 45 706 836 938 119004
(3000) 337 55 89 838
120101 251 75 371 402 45 (3000) 583 670 735 910 121049 114
29 212 550 700 952 122159 76 228 330 99 509 18 58 766 71 984
122085 359 (500) 822 780 124084 280 697 719 979 (500) 122075 117
547 739 897 126137 (3000) 89 288 325 460 460 (500) 29 801 (3000)
926 127186 310 27 441 73 654 770 800 4 128207 300 37 661 77
845 48 999 129609 (500) 246 (3000) 381 596 688 807 52 (500) 933
130371 324 845 131329 405 19 516 (3000) 619 48 77 (500) 713
845 62 132109 42 268 72 310 401 885 98 133010 30 (500) 212 67
409 67 (800) 761 134301 62 89 531 801 (1000) 5 135147 68 398 510
689 760 867 906 9 90 136027 33 116 (500) 293 370 547 628 974 948 55
137010 41 67 113 71 213 318 454 72 693 818 97 138014 31 74 (500) 288
409 14 500 7 652 800 27 97 904 139017 (1000) 69 460 67 595 658 78
712 (500) 40 57
140115 268 (1000) 301 459 526 85 141231 374 404 533 (1000) 771 227
932 142186 66 60 200 315 143004 29 367 423 599 773 92 922 (500)
144099 110 47 49 415 31 559 653 (3000) 88 854 67 73 145152 209
(1000) 223 558 61 810 28 30 994 146047 (3000) 224 313 474 561 626
829 147226 57 61 96 320 438 51 521 52 719 98 909 64 148227 51
(3000) 90 420 (1000) 708 38 837 149118 28 239 325 529 33 (1000)
620 (1000) 678 739 85 (1000) 823 36
150082 (500) 59 65 (1000) 107 27 30 (500) 332 36 78 778 844 151025
392 563 707 92 863 67 918 (500) 152162 432 580 761 71 90 91 923
153000 315 41 42 (500) 484 610 947 97 154029 616 (1000) 101 85 (500)
204 (500) 71 344 742 45 880 973 (500) 155123 285 350 541 (1000) 728
914 78 159230 484 555 894 157092 114 (500) 394 406 (3000) 19 97
158093 141 54 713 806 95 159070 87 106 373 490 521
160006 (500) 51 (500) 312 86 428 512 37 (1000) 633 (3000) 798 870
990 161174 79 245 58 510 62 26 630 891 162186 99 387 400 608 707
163051 93 143 310 75 453 695 164067 78 170 256 317 41 23 625 500
(3000) 16 76 945 165035 43 120 271 475 507 (1000) 652 740 83 846
(500) 166222 30 99 379 532 702 78 (3000) 92 854 70 863 167095
54 296 571 644 844 168084 313 83 474 716 32 802 71 169020 175 221
53 442 617 951 (3000)
170148 (500) 404 11 608 850 171023 63 213 367 (500) 87 611 775
934 78 80 (17000) 525 682 (1000) 720 812 30 85 87 173237 61 310 448
72 653 (500) 875 912 174171 (1000) 415 34 557 (1000) 611 723 869
175260 561 856 955 176213 814 74 437 (1000) 56 72 73 729 25 58
177175 389 95 470 580 666 (500) 741 84 (3000) 926 (500) 178171 246
309 522 98 620 66 179219 65 667 783 843
180148 372 403 24 39 (3000) 655 66 803 95 181027 142 680
182056 323 98 561 71 610 719 821 929 85 183015 44 49 141 (500)
211 42 322 656 741 911 41 (500) 184085 202 433 656 915 185010
(10000) 112 (500) 239 72 (1000) 376 625 853 (1000) 905 52 66 69
186061 340 62 610 719 840 97 187045 71 391 499 598 (500) 746 56
817 985 (1000) 188515 39 75 797 189389 581 677 56 (1000) 762 917
(500) 92
190016 193 392 606 602 7 21 191033 171 315 418 88 567 (500) 618
784 192128 85 293 (500) 587 94 620 82 835 951 61 193168 (3000)
530 610 755 194164 256 451 79 609 53 58 83 78 (1000) 703 19 827
195090 210 29 300 20 (500) 83 680 710 307 13 (1000) 869 196052
89 228 81 314 60 519 893 931 197049 60 138 324 95 409 31 644 707
18 246 955 198322 95 420 41 623 767 (3000) 199129 202 414 93
523 25 63 64 710 85 946
200084 205 244 53 201188 378 577 (500) 744 58 962 83 202152
641 793 203341 715 827 83 97 969 304143 230 301 435 672 733 76
551 863 205136 341 623 880 206075 271 78 389 405 85 613 83 746
(500) 823 207111 98 906 27 30 536 208039 154 538 515 784 806
209080 209 23 (500) 833 82 587 705 30 343 980 (500)
210093 145 257 308 11 424 589 704 802 (3000) 211051 118 22 238
367 420 45 (1000) 53 88 654 771 524 52 59 212049 84 184 245 75 521
799 829 213002 98 151 247 356 516 55 650 70 720 23 62 895 (500) 931
214046 149 60 814 471 520 702 (500) 5 215081 20 979 215281 339 69
545 626 790 97 933 87 216168 341 523 922 217179 90 225 54 302 19 610
63 724 51 59 558 63 218021 30 (500) 203 (10000) 305 21 430 563 755
90 851 219081 380 79 442 590 930
220062 136 660 727 923 221023 105 86 372 363 428 755 222103
(1000) 82 98 299 621 91 223036 138 292 20 31 90 529 77 606 16 81
742 58 67 946 224199 405 13 677 722 225031 373 743 (500) 226039
139 (3000) 63 69 72 296 516 71 850 56 227325 29 497 636 50 778
826 902 228275 310 (1000) 20 73 604 21 30 (500) 98 722 (500) 78 927
229025 29 148 322
230004 59 182 218 303 415 501 77 653 716 906 59 231044 45 (500)
322 56 498 608 736 823 41 59 232124 212 322 679 829 88 233034 85
(1000) 75 328 437 673 774 946 81 79 (1000) 234202 414 22 94 235037
145 50 (1000) 393 727 98 884 236336 90 421 47 (500) 578 600 29 40 42
708 70 84 237048 281 90 94 382 (500) 648 87 85 (1000) 729 983 238035
109 (1000) 221 457 (500) 698 851 55 239035 (3000) 406 548 669 960 84
240100 612 60 709 820 70 846 241127 337 74 489 618 54 84 539
(500) 921 242125 336 820 919 243251 600 731 85 724 (3000) 928
244377 451 729 600 245027 82 (500) 206 66 357 721 843 903 70
246071 241 492 589 94 618 90 709 873 (3000) 247458 611 939 65 77

213. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 3. Ziehungstag. 9. November 1905. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

349 469 526 (3000) 54 863 950 1239 361 476 712 817 49 58 98
2017 50 273 (3000) 416 408 821 93 863 8123 24 90 213 337 60
643 828 4208 69 543 (3000) 75 674 798 823 (75 000) 956 5017 288
72 850 88 415 565 753 877 904 4000 578 616 (1000) 82 793 7165 93
550 809 (500) 6436 808 (1000) 71 886 982 9081 166 288 300 81 477
654 (3000) 648 870
10028 (5000) 110 236 372 632 (1000) 11168 225 444 (500) 84 747
78 857 12026 221 305 (1000) 712 58 64 13128 292 420 (500) 633 774
(500) 826 27 77 911 14217 708 11 98 884 998 (1000) 15012 73 138 77
448 59 64 (500) 541 685 775 16173 448 546 67 653 785 66 944 (500)
17078 121 87 92 278 396 439 45 544 54 63 91 (3000) 922 18010 26
138 253 674 691 740 53 63 917 19168 609 788 811 972
20156 353 608 91 743 51 53 829 21013 (3000) 48 112 (5000)
293 (3000) 590 660 821 55 22188 320 423 (3000) 528 613 49 (500)
916 26 23035 42 234 347 687 753 877 24090 115 255 420 (500) 613
905 25102 622 88 26088 228 66 312 418 645 816 62 (1000) 999
27042 113 92 252 55 65 67 356 99 460 75 619 55 732 81 865 918 31
28026 277 (1000) 85 305 510 631 915 22 60 29238 87 304 408 716
859 939 (500) 44 (500)
30141 (3000) 94 (500) 462 622 67 659 708 95 805 943 31003
(1000) 95 184 242 444 83 573 93 720 (10 000) 958 87 52145 201 2 332
428 84 93 553 640 82 (500) 823 71 905 (500) 19 33136 324 99 (3000)
498 (10 000) 611 921 (500) 24419 501 5 7 (300) 83 (500) 624 887 801
35035 282 324 543 711 807 992 36050 221 22 302 26 431 996 (500)
27103 82 479 535 80 615 91 893 932 38034 408 654 672 908 99 39010
50 (500) 87 168 (3000) 359 466 514 97 860 908
40027 135 210 309 13 44 83 412 56 66 551 80 817 87 41105 241 63
64 411 832 (1000) 40 86 42353 677 91 838 38 (1000) 80 910 78 (1000)
43162 338 40 432 555 815 69 86 44047 254 597 738 844 (500) 45216
(500) 25 30 760 848 907 46035 (1000) 99 107 280 (500) 394 557 684 730
851 47217 312 35 80 (3000) 94 (1000) 97 413 556 (500) 764 99 885
48981 523 61 643 55 (1000) 807 925 95 49034 480 540 684 858 982
50016 287 85 637 930 51102 423 66 52012 45 308 17 48 419 75
(3000) 610 54 59 726 53035 93 217 51 414 47 67 (1000) 663 87 730
88 98 902 3 54107 24 82 256 (500) 80 91 421 42 594 674 990 55055
277 (500) 90 (500) 336 435 595 691 821 78 994 56023 184 561 (1000) 727
999 57013 89 158 329 529 684 727 58139 258 468 607 (1000) 118
857 58 934 37 (1000) 59074 70 213 374 469 583 633 71 761 825
64072 272 403 62 747 972 61113 292 360 432 555 63 91 610 58
(1000) 71 838 927 62185 307 427 50 552 899 961 95 63071 127 883
714 43 953 64002135 398 590 615 720 66 65220 368 71 75 (500) 638
646 51 841 (3000) 66239 88 (500) 316 867 671 705 58 861 (500) 67
67260 339 87 (500) 400 98 520 91 766 68064 222 61 313 429 57 692
746 873 (500) 974 92 63229 56 67 384 489 95 706 (3000) 39 886 93
76064 282 427 675 (500) 781 880 938 71339 98 641 83 65 (1000)
955 74 (500) 72100 16 (100

# Kurra die Grenzen!

der Möglichkeit in Schleuderpreisen  
hat der  
**Schuhwaren-Massenverkauf**

erreicht; derselbe bringt wieder **Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag** riesige Posten zu den bekannt enorm billigen Preisen zum Verkauf.

## Zugstiefel für Herren

Spaltstiefel, sehr dauerhafter Arbeitstiefel	3.85
Wichslederstiefel, genagelt	4.85
Rosslederstiefel, genagelt	5.85
Spiegelstiefel, genäht, ohne Naht	7.35
Boxcalfstiefel, genäht, sehr elegant	7.35

## Schnürstiefel für Herren

Spaltstiefel, genagelt, extra stark	4.65
Spaltstiefel, genäht, bequeme Form	5.85
Spiegelrosslederstiefel für die Straße	6.85
Boxcalfstiefel, sehr modern	6.95
Rosslederschnallenstiefel	5.85
Rosslederschnallenstiefel	6.85
Boxcalfschnallenstiefel	7.95



**„Goodyear Welt“-Stiefel**  
für Damen und Herren  
(Schnür-, Knopf- u. Zugstiefel)  
in Boxcalf- und Chevreau-Leder  
für Damen **10.35** für Herren **11.35**

## Damen-Knopf- und Schnürstiefel

Damen-Dongola, mit Schnürstiefel	3.50
Rosslederstiefel, Knopf- und Schnür-	4.85
Rosslederstiefel, sehr modern	5.85
Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel, sehr preiswert	6.95
Boxcalfstiefel, sehr weich, Leder, sehr angenehm im Trag.	7.95
Boxcalf- u. Chevreauleder, m. Lacktappe	7.95
Weisse Schnürstiefel	5.95
Tuchstiefel, mit Lederbefatz	2.95
Spangenschuhe	
Dongolaschuhe	1.95
Rosslederschuhe	3.35
Vachett, Gefaz für Lack	3.25
Kalblack, alles Leder	4.65
Weisse Spangenschuhe	2.75

## Filz-waren

Herren-Filzschuhe, mit Filzsohle	1.85
Herren-Filzschuhe, mit Ledersohle	2.35
Herren-Kontorschuhe, extra stark, mit Schnalle	3.25
Herren-Filzpantoffel	1.25
Herren-Lederhausschuhe, mit warmem Futter	3.25
Herren-Halbschuhe, mit Zug und zum Schnüren	3.85

Damen-Filzschuhe mit Filzsohle	95 Pf.
Damen-Filzschuhe mit Ledersohle	1.15
Damen-Leder-Hausschuhe mit warmem Futter	1.95
Damen-Steppschuhe mit extra starker Sohle	2.25
Damen-Pantoffel mit dicker Filzsohle	95 Pf.
Damen-Plüschpantoffel mit warmem Futter und Ledersohle	87 Pf.

Mädchen-Socken mit Ledersohle	1.25
Kinder-Stiefel mit warmem Futter	1.55

### Kinder-Stiefel

Rossleder-Knopf- u. Schnürstiefel, extra stark gearb.				Boxcalf-Knopf- u. Schnürstiefel			
21-24	25-26	27-30	31-35	21-24	25-26	27-30	31-35
2.45	2.95	3.45	3.95	3.45	3.95	4.75	5.65

Kinder-Ohrenschuhe mit Ledersohle	95 Pf.
Kinder-Pantoffel	45 Pf.

Die Preise verstehen sich solange Vorrat. — Verkauf nur gegen bar.

# Schuhwarenhaus Gebrüder Schachmann Breiteweg 69/70 Ecke Scharrnstr.

**Tinte** (tief schwarz) empfiehlt die **Buchh. Volkstimme.**

**A. Schulz**  
Hutmachermeister  
Zeilstraße 9/10, Hof v. empfiehlt  
**weiche u. steife Hüte**  
jede selbstgefertigte Zylinder.  
Reparaturen jeder Art schnell und preiswert.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke: Schwan  
ist das beste, sparsamste im Gebrauch  
**billigste Waschmittel.**  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

**G. WEISS, SCHÖNECK (SACHSEN)**  
Grösste ausw. direkt Versand. Garantie! Hauptkatalog 98 frei.

Wer bei **Kaphengst** kauft, spart Geld!  
**Bettfedern-Versandhaus**  
**Otto Kaphengst**  
Magdeburg-Sudenburg  
724 Muster franko!

Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 Mk.  
Neue Nähmaschinen unter Garantie in billigster Preislage.  
**A. Rose, (Scharnhorstplatz)**  
Kleinstes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche.  
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 576

**Schuhwaren!**  
Billig! Billig!  
Herren- u. Damenstiefel, Stiefel-letzen, Turn-, Strand- u. Kinder-  
schuhe, Pantoffeln, auch aus  
konturarmen Hamm. Waren  
Nur Neustadt, Schmidt-  
str. 44.


Sohlenleder-Ausschnitt, Schäfte, Schuhmacher-Werkzeuge und  
Artikel, Wachs, Creme, Lederfett usw. billig bei  
**Gustav Möritz, Lederhandlung**  
Sudenburg, Halberstädterstraße 52.

**Trauer-Magazin Glass & Co.**  
Magdeburg, Breiteweg 193/194. Telephon 1049.  
Trauerkleider, Trauerkostüme, Trauerhüte, Trauer-  
blusen, Umänderungen, Auswahlendungen sofort  
ins Haus. 12

Kauft man am besten!

Nur reichend, immer befeuert, das Beste zu bieten, bringen wir unserer werthen Kundschaft eine neue Serie hochfeiner

## St. Felix-Brasil-Zigarren



wie sie in gleicher Güte und Beständigkeit meist selten geboten wird:

Nr.	Zigaretten	zum Export - Preis - Serie von		Bemerkung
		100 Stk in Karton-Einlage	in Kisten à 100 Stk. à 50 Stk	
108	10 Stk	1.25	1.25	Fein u. feinere
109	10 Stk	1.25	1.25	Fein u. feinere
110	10 Stk	1.25	1.25	Fein u. feinere
111	10 Stk	1.25	1.25	Fein u. feinere
112	10 Stk	1.25	1.25	Fein u. feinere
113	10 Stk	1.25	1.25	Fein u. feinere
114	10 Stk	1.25	1.25	Fein u. feinere
115	10 Stk	1.25	1.25	Fein u. feinere

Die Zigarren sind alle vollständig und hoch feiner und feinstverarbeiteten  
Fein-Zigarren sind in einem Karton eingepackt. Beim Export ab 100 Stk  
wie oben. Versand von Neustadt. Sendung nur gegen Bar.

**Tabak- u. Zigarren-Fabrik Paul Meissner & Co.**  
Hauptgeschäft: Schöcherstraße.  
2. Geschäft: Breiteweg 253, nahe am Postamt.  
3. Geschäft: Sudenburg, Halberstädterstraße 117.

Man verlange Preisliste

**Zöpfe**  
sowie Puppen-Verücken empfiehlt  
und fertigt an 468  
**Otto Domack, R., Ritterstraße.**

Neu eröffnet!  
**Neustadt, Ritterstr. 1b**  
Schuhwaren  
1385 Billig - Billig  
Herren- u. Damenstiefel, Stiefel-letzen,  
Filzschuhe, Pantoffeln, Holzschuhe,  
Kinderstiefel u. dergl.  
Gelegenheitskauf-Geschäft  
**J. Korn.**

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
**Vollständiger Ausverkauf**  
meines Warenlagers  
zu erstaunlich billigen Preisen.  
Kleiderstoffe, Baumwoll- und  
Leinenwaren, Normalwäsche  
Gardinen, Bettfedern  
Schutz-Anzüge und Jagdwesten.  
Die bisherigen und jetzigen Preise  
sind an jedem Stück vermerkt.  
**Max Kraft, Sudenburg**

Zu  
**Vergnügungen u. Ballen**  
Lackleder-Ballschuhen  
von Mk. 1.90 an, u  
weissen Ballschuhen  
von Mk. 2.25 an 1385  
bis per feinen Wiener Handarbeit  
**Schuhwarenhaus**  
**Masting & Co.**  
Johannisbergstraße 1  
Zustelstraße 47.